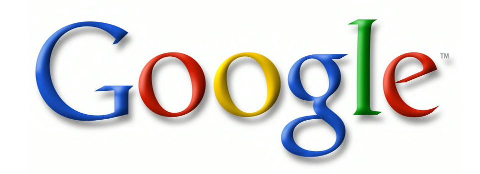


This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

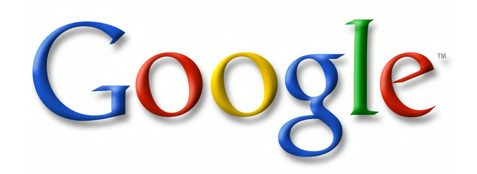
Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

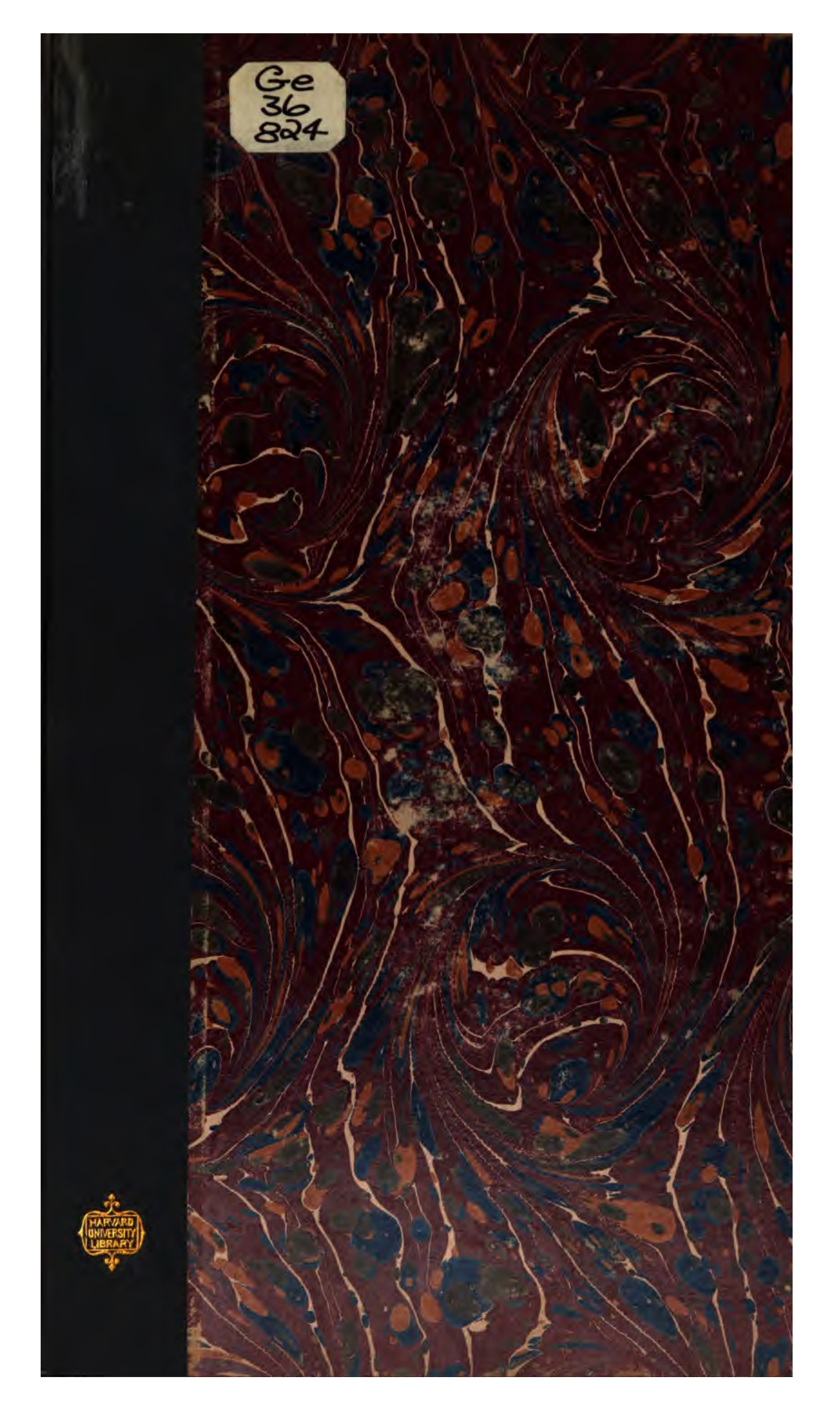
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.


Ge
36
824
HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY

Ge 36.824



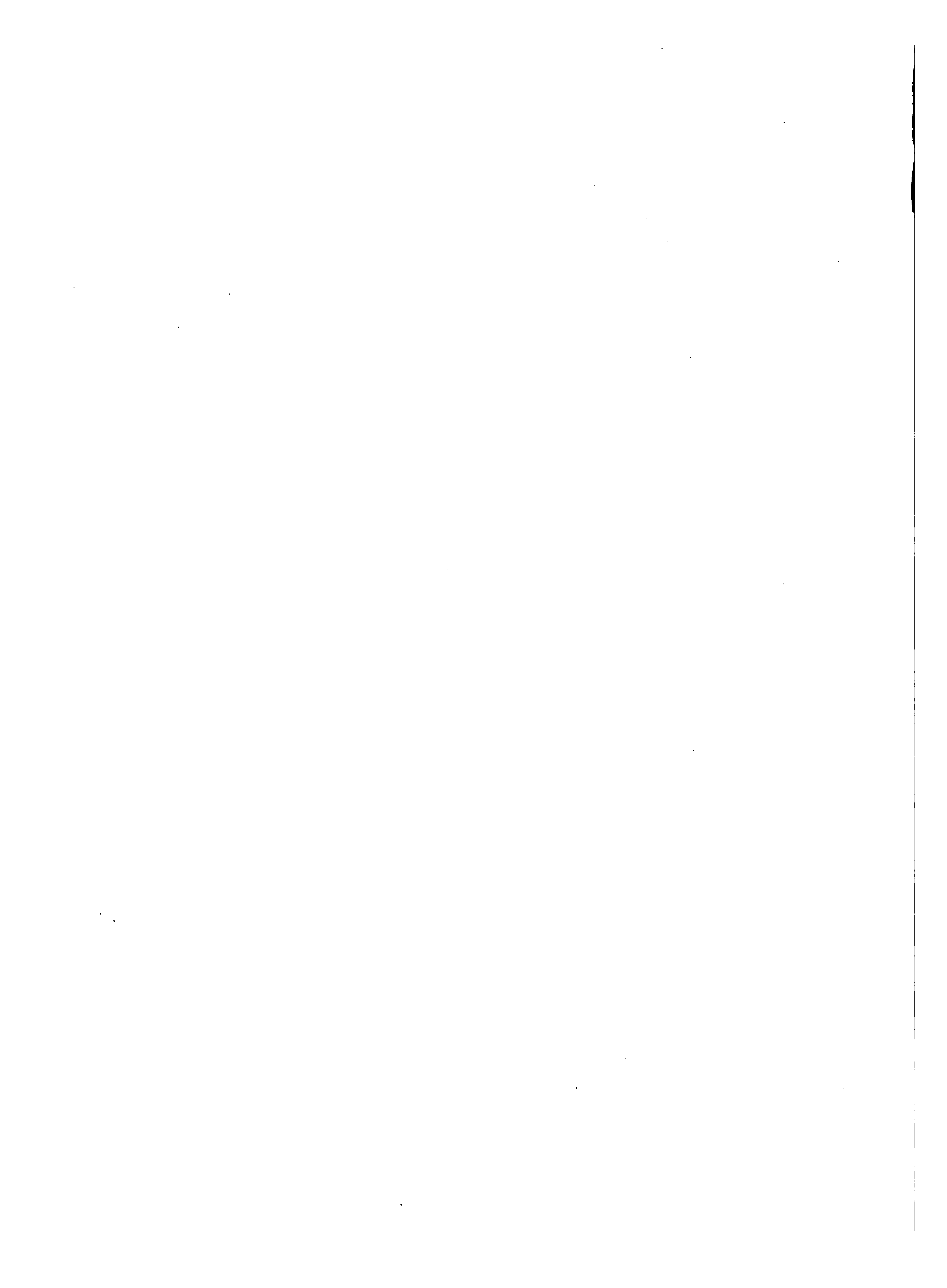
Harvard College Library.

FROM THE

CONSTANTIUS FUND.

Established by Professor E. A. SOPHOCLES of Harvard University for "the purchase of Greek and Latin books, (the ancient classics) or of arabic books, or of books illustrating or explaining such Greek, Latin, or Arabic books." Will, dated 1880.)

Received 12 Dec. 1896.



Jahres-Bericht

über das

Progymnasium

zu

Saarlouis

für das Schuljahr 1894—1895,

mit welchem

zu der am **5. April, nachmittags 3 Uhr** stattfindenden

Schlussfeier

ergebenst einladet

die Direction des Progymnasiums,

I. V.

Rademechers, Oberlehrer.

Inhalt: 1. Abhandlung des Oberlehrers Herrn KRAUTHAUSEN:
„Der Wert der Handschrift „S“ der Alcestis.“
2. Schulnachrichten vom STELLVERTRETER des Directors.

Saarlouis.

Druck von F. Stein Nachf. HAUSEN & Co.

1895.

1895. Progr. No. 469.

Ge 36.824

HARVARD COLLEGE
DEC 12 1896
LIBRARY.

Constantius Fund.

Der Wert der euripideischen Handschrift S für die Textkri
der Alcestis.

Kirchhoff hat in der Vorrede zu der Ausgabe der euripideischen Tragödien (1855 nur die wichtigsten Handschriften derselben zusammengestellt, sondern auch den Versu macht, ihren Wert je nach ihrer Zuverlässigkeit zu bestimmen und sie demgemäss in drei l zu ordnen. Unter den Handschriften, welche die Alcestis enthalten, räumt er den erste ein dem

codex Vaticanus 909 = c. B

Dieser gehört dem 13. Jahrhundert an und enthält Hekuba, Orestes, die Phönizie Medea, Hippolytus, Alcestis, Andromache, die Trojanerinnen mit Scholien und Glossen. ersten und letzten Tragödie fehlen einige Blätter; auch finden sich mannigfache Verbesse die von einer zweiten und dritten Hand herrühren.

Ausser dieser besten Handschrift rechnet Kirchhoff zur ersten Klasse nur noch

C = codex Havniensis 417,

welcher neun Tragödien, unter diesen auch die Alcestis umfasst. Er hat zwar dieselbe wie c. B, der Text ist jedoch manchmal verdorben und gefälscht.

Den Handschriften der zweiten Klasse spricht Kirchhoff eine weit geringere Bed zu, da sie durch die Recension eines byzantinischen Grammatikers des 13. Jahrhunde standen seien, welcher den durch Irrtümer der Abschreiber entstellten Text der Gelehrs seiner Zeit gemäss verbessern wollte.

Es sind folgende:

a = codex Parisinus 2713, eine Pergamenthandschrift des 13. Jahrhunderts,
b = codex Florentinus,
c = codex Florentinus XXXI,
d = codex Florentinus plut. XXXI.

Über die dritte Klasse der Handschriften fällt Kirchhoff dieses Urteil: „. . . ex a recensione propagatum et ipsum eo quidem nomine praestantissimum, quod longe plur plectebatur poetae dramata, at fidei multo sublestioris, quippe quod derivatum esse depreh e libro saeculo quidem tertio decimo antiquiore, sed qui interpolatoris manum et gramm metrici fuisset expertus minime verecundam."

Unter die Zahl dieser für minderwertig gehaltenen Handschriften sollen gehören:

A = codex Harleianus 5743,
B = codex Palatinus 287,

eine Pergamenthandschrift, die vielleicht aus dem 14. Jahrhundert stammt, und deren Se je zwei Kolumnen geteilt sind. Sie umfasst von den Dramen des Sophokles Antigone, auf Kolonus, die Trachinierinnen, Philoktet, des Euripides Andromache, Medea, die

flehenden, Rhesus, Jon, Iphigenia auf Tauris, Iphigenia in Aulis, Danae, Hippolytus, Alcestis, die Trojanerinnen, die Bakchantinnen, Kyklops, die Herakliden und drei Stücke des Äschylus. Scholien sind keine beigefügt und auch nur wenige Glossen. In mehreren Tragödien hat die Worte der älteren Hand eine jüngere sehr kühn verändert.

C = codex Florentinus plut. XXXII 2

aus dem 14. Jahrhundert. Es stehen darin sechs Tragödien des Sophokles, die Werke des Hesiod, die Schutzflehenden, Pentheus, Kyklops, die Herakliden, Herkules, Helena, Rhesus, Jon, Iphigenia auf Tauris, Iphigenia in Aulis, Phädra, Medea, Alcestis, Andromache, Elektra, Hekuba, Orestes, die Phönizierinnen des Euripides und Prometheus, die Sieben gegen Theben, die Perser des Äschylus. Auch hier zeigen sich vielfach willkürliche Verbesserungen einer jüngern Hand.

Die Handschriften B und C, welche von Kirchhoff so gering geschätzt werden, dass ihnen unter allen die letzte Stelle zugewiesen wird, haben als gemeinsame Quelle einen Archetypus, der gewöhnlich mit S bezeichnet wird. Kirchhoff gelangte aber zu seinem abfälligen Urteil durch den Mangel einer genaueren Kenntnis jener Handschriften. Denn, wenn ihm von dem Palatinus auch eine bessere Lesart vorlag, so hatte ihm Furia von dem c. Florentinus nur eine vielfach gefälschte Handschrift bieten hönnen, die er mit Hülfe von fünf andern wiederherzustellen suchte.

Die Ansicht Kirchhoffs über den Wert des c. S war nicht immer die herrschende, vielmehr haben denselben lange vorher gelehrte Männer wie P. Victorius und Elmsley anerkannt, und Matthiä ging in der Ausgabe der euripideischen Tragödien (1819) so weit, dass er an manchen Stellen, wo der Vaticanus die richtige Lesart bot, die unrichtige des c. S setzte. Obgleich man späterhin dieser übertriebenen Wertschätzung nicht gefolgt ist, so wurde doch stets dem c. S ein ehrenvoller Platz eingeräumt, bis Kirchhoff, von einer falschen Voraussetzung verleitet, ihm fast jede Zuverlässigkeit absprach. Trotzdem fand diese Meinung Beifall, und besonders trat ihr Klotz bei, welcher die von Pflugk besorgte Ausgabe der Dramen des Euripides im Jahre 1857 erneuerte und den Text nach Willkür verbesserte.

Die unrichtige Beurteilung des c. S hatte aber auch ihre Gegner, und vor allem suchte diesen Nauck wieder zu Ehren zu bringen. Diese Absicht spricht sich nicht nur in der 1857 erschienenen Ausgabe der euripideischen Dramen, sondern auch in dem 1859 folgenden Werke „Euripideische Studien“ aus. Jedoch hat Kirchhoff, als er im Jahre 1867 seine frühere Ausgabe wiederum durchsah, dem c. S sein Recht widerfahren lassen, indem er vielfach die Lesart desselben aufnahm.

Dann erklärte sich Wilamowitz-Möllendorf in den „analecta Euripidea“ 1875 als „Patron“ des c. C und stellte zuerst die Behauptung auf, dass dieser und der Palatinus auf eine verlorene Handschrift als gemeinsame Quelle zurückzuführen seien. Jene Urhandschrift, welche überall hervortritt, wo die beiden abgeleiteten codices B und C übereinstimmen, hat Wilamowitz den besseren Handschriften beigezählt und bei der Recension einiger Dramen des Euripides immer berücksichtigt. Noch weiter geht Prinz (Ausgabe der Alcestis 1879) in der Bevorzugung des verlorenen Archetypus, den er mit S bezeichnet, indem er ihn oft sogar dem c. Vaticanus vorzieht und die Handschriften in dieser Reihenfolge ordnet:

B = codex Vaticanus 909

S = codex archetypus deperditus librorum:

L = c. Laurentianus 32,2

P = c. Palatinus 287

a = c. Parisinus 2713
C = c. Havniensis 417.

Ein Vergleich zeigt, wie sehr diese Ordnung der Handschriften von derjenigen Kir(abweicht. Während dieser die Apographa des c. S ganz hintansetzte, dagegen den c. Hav fast der besten Handschrift gleichstellt, hat Prinz dem Archetypus S den zweiten Platz c. Havniensis aber den letzten eingeräumt.

Die Alcestis ist noch oft herausgegeben worden, besonders auch von französisch lehrten, z. B. von Weil 1887. Ebenso haben sich viele bemüht, einzelne verdorbene Stell Textes zu verbessern. Alle stimmen jedoch mit Prinz darin überein, dass c. S nach de latinus das meiste Vertrauen verdiene.

Nachdem wir das allgemeine Urteil der Gelehrten über den c. S zu den verschie Zeiten kennen gelernt und gesehen haben, wie das Ansehen desselben bald über alle schriften erhoben, bald unter die geringsten herabgedrückt wurde, treten wir nunmehr Frage heran, ob wir auch im Einzelnen der heute herrschenden Ansicht zustimmen sollen diese Frage zu beantworten, bedarf es eines Vergleichs unserer Handschrift mit den übrige besonders mit c. B, wobei nicht nur die Vorzüge des c. S vor jenen, sondern auch seine hervorzuheben sind. Da es aber zu weit führen würde, auch die kleineren Irrtümer und Sc fehler zu berücksichtigen, so wird es genügen, die grösseren Abweichungen der Lesarte einander gegenüberzustellen und einige zweifelhafte Fälle einer genaueren Prüfung zu unterz

1. C. S hat manchmal durch Weglassung eines Wortes die richtige Schreibweise liefert:

v. 135 S: *οὐδ' ἔστι κακῶν ἄκος οὐδέν.*
B: *ἀλλ' οὐδ' ἔστι κακῶν ἄκος οὐδέν.*
v. 262 S: *τί ῥέξεις; ἄφες. οἵαν.*
B: *μέθες με τί ῥέξεις; ἄφες, οἵαν.*
v. 266 S: *μέθετε μέθετέ μ' ἤδη.*
B: *μέθετε με μέθετε μ' ἤδη.*
v. 289 S: *ἥβης ἔχουσα δῶρ', ἐν οἷς ἐτερπόμην*
B: *ἥβης ἔχουσα δῶρ', ἐν οἷς ἐτερπόμην ἐγώ,*
a: *ἥβης ἔχουσ' ἐν οἷς ἐτερπόμην ἐγώ.*

Obgleich alle andern Herausgeber der Alcestis dem c. S. folgen, glaubt Hartung [1]) Fehler in der Konstruktion erblicken zu müssen und will mit Ausstossung von *δῶρα* (c schreiben:

ἥβης, ἔχουσ' ἐν οἷς τερποίμην καλά.

Es ist aber nicht anzunehmen, dass durch eine solche willkürliche Änderung des die ursprüngliche Lesart gefunden werde, zumal da *καλά* nicht passt. Wenn der Genet von *φείδομαι* abhinge, so würde die Lesart des c. a vorzuziehen sein, besonders weg gleichen Schlusses mit c. B. Offenbar ist *φείδομαι* absolut gebraucht und diese Stelle so z stehen: „Und ich würde mich nicht scheuen, obgleich ich das Geschenk der Jugend b woran ich mich erfreute." Daher darf *δῶρ'* nicht ausfallen, sondern *ἐγώ*, welches ohne Z vom Rande in den Text der Handschrift B sich einschlich. Der Schreiber des c. a, welch

---

1) ed. fab. Eurip. 1848—53.

ἐγώ im Verse vorfand, warf, die Konstruktion wie Hartung auffassend, das richtige δῶϱ ab und behielt das falsche ἐγώ bei.

v. 318 S: οὔτ᾽ ἐν τόκοισι σοῖσι ϑαϱσυνεῖ, τέκνον
B: οὔτ᾽ ἐν τόκοισι τοῖσι σοῖσι ϑαϱσυνεῖ.

Die Auslassung des Artikels τοῖσι ist jedenfalls richtig, da durch die dreimalige Wiederholung der Endung οισι ein Missklang entstehen würde. Gleichwohl urteilt Nauck:[1] „Das kakophone τόκοισι τοῖσι σοῖσι lässt sich durch ähnliche Homoioteleuta stützen; gleichwohl halte ich es für wahrscheinlich, dass Euripides τόκοισι τοῖσι σοῖς σε ϑαϱσυνεῖ geschrieben.“ Was bedarf es aber einer Konjektur, wenn wir in c S schon eine gute Lesart haben? Konnte nicht der Schreiber des c. B, wie oben (v. 289) ἐγώ, so hier τοῖσι in den Vers setzen und τέκνον ausstossen? Dass das pronomen possessivum σός von dem Dichter nicht immer mit dem Artikel verbunden wird, zeigen die Verse 227, 304 und 731 der Alcestis. Besonders die Abweichungen der Handschriften in Vers 731 scheinen die Lesart des c. S an dieser Stelle zu bestätigen, weil auch dort der c. B dem Pronomen σοῖσι den Artikel τοῖσι mit Verstoss gegen das Metrum beifügt.

v. 985 S: τόλμα δ᾽· οὐ γὰϱ ἀνάξεις ποτ᾽ ἔνεϱϑεν
B: τόλμα τάδ᾽· οὐ γὰϱ ἀνάξεις ποτ᾽ ἔνεϱϑεν

v. 1085 S: χϱόνος μαλάξει, νῦν δ᾽ ἔϑ᾽ . . .
B: χϱόνος μαλάξει σε, νῦν δ᾽ ἔϑ᾽ . . .
a: χϱόνος μαλάξει σ᾽ νῦν δ᾽ ἔϑ᾽ . . .

Galenus de plac. Hipp. et Plat. V p. 394 bezeugt die Richtigkeit der Lesart in c. S.

b. Öfter jedoch ist durch Auslassung eines Wortes der Text in c. S verdorben:

v. 130 B: νῦν δὲ τίν᾽ ἔτι βίου
a: νῦν δὲ τίν᾽ ἐπὶ βίου
S: νῦν δὲ τίνα βίου

v. 428 B: τέϑϱιππά ϑ᾽ οἳ ζεύγνυσϑε ...
S: τέϑϱιππά τε ζεύγνυσϑε ...

v. 458 Ba: καὶ κωκυτοῦ τε ῥεέϑϱων
S: καὶ κωκυτοῖς ῥεέϑϱων

Da der Grammatiker im c. Laurentianus πεϱισσὸς über καὶ schrieb und dies in der That überflüssig ist, so hat Matthiä[2]) mit Recht κωκυτοῦ τε ῥεέϑϱων vorgeschlagen. Hartung hält diesen Vers für eingeschoben, weil auch in der Antistrophe der entsprechende Vers fehlt und an dieser Stelle nichts vermisst würde, wenn man die Worte streicht. Die Verse 456, 457 und 459 hätten dann die Bedeutung: „Könnte ich dich aus dem Hause des Hades ans Licht senden auf einem unterirdischen Fahrzeug.“ Nach der Vorstellung der Griechen führte jedoch der Weg aus dem Hades nur zum Teil über den Kokytus, und weil hier die Rettung durch ein Schiff gedacht ist, so vermisst man die Bezeichnung eines Flusses. Diese Lücke wird aber passend ausgefüllt durch Hinzufügung der Worte: κωκυτοῦ τε ῥεέϑϱων.

v. 717 B: σημεῖα τῆς σῆς, ὦ κάκιστ᾽, ἀψυχίας
S: σημεῖα γ᾽ ὦ κάκιστε ταῦτ᾽ ἀψυχίας

v. 815 B: οὐ γάϱ τι κωμάζοντ᾽ ἂν ἠχϑόμην σ᾽ ὁϱῶν
S: οὐ γάϱ σε κωμάζοντ᾽ ἂν ἠχϑόμην ὁϱῶν

1) Euripid. Studien 1859.
2) ed. Eurip. trag. 1819.

v. 890 B: πέρας δ' ἐγ' οὐδὲν ἀλγέων τιθεῖς
a: πέρας δέ γ' οὐδὲν ἀλγέων τιθεῖς
S: πέρας δ' οὐδὲν ἀλγέων τιθεῖς
v. 898 B: τάφρον ἐς κοίλην καὶ μετ' ἐκείνης
S: τάφρον ἐς κοίλην καὶ ἐκείνης
v. 1072 B: εἰ γὰρ τοσαύτην δυναμιν εἶχον ὥστε σὴν
S: εἰ γὰρ τοσαύτην δύναμιν εἶχον
v. 1138 B: σῴζοι· σὺ γὰρ δὴ τἄμ' ἀνώρθωσας μόνος
S: σῴζοι· σὺ γὰρ τἄμ' ὤρθωσας μόνος.

Sogar ganze Verse fehlen in c. S wie v. 276, 376 und 760. Ebenso ist wohl der W eines Grammatikers der Verlust der zweiten Hälfte des v. 760 und der des ersten Teiles v zu verdanken.

2. a. In der Handschrift S ist an folgenden Stellen mit Recht ein Wort hinzugefüg
v. 298 S: θεῶν τις ἐξέπραξεν . . .
a: θεῶν τις εἰσέπραξεν . . .
B: θεῶν τις ἔπραξεν . . .
v. 407 S: μονόστολός τε ματρός· ὦ
B: μονόστολός ματρός· ὦ
v. 957 S: πέφευγεν Ἅιδην· κᾆτ' ἀνὴρ εἶναι δοκεῖ;
B: πέφευγεν Ἅιδην· εἶτ' ἀνὴρ εἶναι δοκεῖ;

b. Weit häufiger ist absichtlich in c. S ein Wort in den Vers eingeschoben:
v. 241 B: λεύσσων βασιλέως, ὅστις ἀρίστης
S: λεύσων καὶ βασιλέως, ὅστις ἀρίστης.
v. 267 B: κλίνατ', οὐ σθένω ποσίν
S: κλίνατέ μ' οὐ σθένω ποσίν
v. 271 B: οὐκέτι μάτηρ σφῷν ἔστιν.
S: οὐκέτι δὴ μάτηρ σφῶν ἔστιν.
v. 304 B: τούτους ἀνάσχου δεσπότας ἐμῶν δόμων,
S: τούτους ἀνάσχου δεσπότας τῶν ἐμῶν δόμων.

In c. S ist ohne Rücksicht auf das Metrum noch der Artikel vor ἐμῶν gesetzt. auch die andern Handschriften sind offenbar an dieser Stelle verdorben. Denn Alcestis, Begriffe ist, für ihren Gemahl Admet den Tod zu erleiden, empfiehlt die Kinder der Sorge des Es ist nun nicht anzunehmen, dass jene gesagt habe: „τούτους ἀνάσχου δεσπότας ἐμῶν (da einerseits der Sinn des ganzen Verses dunkel und unpassend erscheint, anderseits unmöglich von „ihrem Palaste" reden kann. Man hat daher den Versuch gemacht, das an ἐμῶν durch ein anderes Wort zu ersetzen. Von allen Konjekturen entspricht jedoch kein dem Zusammenhang als diejenige Weckleins [1]), welcher τρέφων statt ἐμῶν vorschlägt. deuten die Worte der Alcestis: „Übernimm es, diese zu Herren der Königsburg zu er Was könnte auch einer sterbenden Mutter mehr am Herzen liegen, als eine gute Erziehun Kinder! Dieser Sinn passt aber besonders zu dem folgenden Gedanken (v. 305 ff), w den Admet davor warnt, den Kindern eine böse Stiefmutter zu geben.

1) Jahrbücher für Philologie 1879.

v. 647 B: *πατέρα τ' ἐνδίκως ἂν ἡγοίμην ἐμὸν*
a: *πατέρα τ' ἐνδίκως ἂν ἡγοίμην μόνην*
S: *πατέρα τε γ' ἐνδίκως ἂν ἡγοίμην μόνην.*

An zwei Stellen, nach *πατέρα τ'* und am Ende, ist dieser Vers gefälscht. Nach *πατέρα τ'* vermisst man in c. B und a eine Silbe, welche der Grammatiker in c. S durch Einfügung von *τε γ'* zu ersetzen suchte. Statt dessen hat Elmsley [1]) mit Recht ein zweites *ἂν* vermutet, eine Wiederholung, die sich auch sonst z. B. v. 464 findet. Dass aber am Schlusse des Verses *ἐμόν* eine falsche, *μόνην* die richtige Lesart sei, hat Nauck nachgewiesen.

3. a. In c. S ist einigemal durch Trennung oder Zusammenziehung von Wörtern der ursprüngliche Text bewahrt:

v. 658 f. S: *οὐ μὴν ἐρεῖς γέ μ' ὡς ἀτιμάζοντα σὸν*
γῆρας θανεῖν προὔδωκας, ὅστις αἰδόφρων.
B: *οὐ μὴν ἐρεῖς γέ μ' ὡς ἀτιμάζων τὸ σὸν*
γῆρας θανεῖν προὔδωκά σ', ὅστις αἰδόφρων.

Diese Verse stehen in einer Rede des Admet, worin dieser seinen Vater Pheres unter heftigen Vorwürfen anklagt, dass er aus Feigheit sich geweigert habe, statt seiner zu sterben, und seine junge Gemahlin Alcestis in den Tod gehen liess. Obgleich beide Handschriften einen Sinn ergeben und keinen Verstoss gegen die Grammatik enthalten, so verdient doch c. S hier vor c. B den Vorzug, wie die folgenden Worte: *ὅστις αἰδόφρων πρὸς σ' ἦν μάλιστα* zeigen. Denn, nach c. S sucht Admet eine gedachte Beschuldigung, welche sein Vater etwa vorbringen könnte, zu entkräften, nach c. B tröstet er sich selbst darüber, dass sein Vater nicht behaupten könne, er habe ihn ohne Rücksicht auf sein Alter dem Tode preisgegeben. Wäre letzteres der Sinn, so würde der Zusatz: *ὅστις . . . μάλιστα* überflüssig und unpassend sein, welcher in c. S dem wirklichen Sachverhalt entspricht.

v. 739 S: *ἡμεῖς δὲ· τοὖν ποσὶν . . .*
B: *ἡμεῖς δὲ· τοὐμποσί . . .*
v. 1030 S: *ἵππους ἄγεσθαι, τοῖσι δ' αὖ τὰ μείζονα*
B: *ἵππους ἄγεσθαι, τοῖσι δ' αὐτὰ μείζονα*
v. 1060 S: *καὶ τῆς θανούσης· ἀξία δέ μοι σέβειν*
B: *καὶ τῆς θανούσης· ἀξία δ' ἐμοὶ σέβειν*

b. In c. S sind mit Unrecht Wörter zusammengezogen oder getrennt:

v. 326 B: *θάρσει· πρὸ τούτου γὰρ λέγειν οὐχ ἅζομαι·*
S: *θάρσει· πρὸ τούτου γὰρ λέγειν οὐ χάζομαι.*
v. 332 B: *οὐκ ἔστιν οὕτως οὔτε πατρὸς εὐγενοῦς*
οὔτ' εἶδος ἄλλως εὐπρεπεστάτη γυνή.

Mit diesen Worten verspricht Admet der Alcestis, nie eine andere zu seiner Gattin zu machen, denn keine könne ihr gleich kommen an edler Geburt und Schönheit. Wenn dies auch der Sinn jener Stelle sein mag, so bleiben doch *ἄλλως* und der Superlativ *εὐπρεπεστάτη*, wofür c. S *ἐκπρεπεστάτη* bietet, anstössig. Deshalb halten einige diese Verse für unecht, andere suchen sie zu verbessern. Unter allen scheint mir die Ansicht Boths [2]) das Richtige zu treffen, welcher

1) mus. crit. Cant. I p. 361.
2) vers. germ. IV 1802 p. 273.

ἄλλη σοῦ 'κπρεπεστέρα lesen will. Durch diese Änderung verlieren wir nämlich nicht nu
unklare ἄλλως, sondern es tritt auch an die Stelle des unpassenden Superlativs der noch
andern empfohlene Komparativ ἐκπρεπεστέρα. Zudem lässt jene Konjektur erkennen, wi
falsche Lesart durch Zerreissung des σου entstanden sein könnte, indem das σ zu ἄλλη gez
ἄλλως und das ου mit dem folgenden Worte εὐπρεπεστάτη ergab.

v. 389 B: . . . ἀλλὰ χαίρετ', ὦ τέκνα.
S: . . . ἀλλὰ χαιρέτω τέκνα.
v. 409 B: σύ τέ μοι σύγκασι
S: σύ τ' ἐμοὶ σύγκασι
v. 729 B: ἄπελθε κἀμὲ . . .
S: ἄπελθε καί με . . .
v. 901 BS: τὰς πιστοτάτας συνανέσχεν, ὁμοῦ

Lenting [1]) trennte συνανέσχεν in σὺν ἂν ἔσχεν.

4. a. In c. S ist mit Recht ein anderes Wort als in c. B gesetzt in folgenden Verse

v. 41 S: καὶ τοῖσδέ γ' οἴκοις ἐκδίκως προσωφελεῖν
B: καὶ τοῖσδέ γ' οἴκοις ἐνδίκως προσωφελεῖν.
v. 100 S: χέρνιβ' ἐπὶ φθιτῶν φίλαις.
B: χέρνιβ' ἐπὶ φθιμένων φίλαις.
v. 200 S: ἐσθλῆς γυναικὸς εἰ στερηθῆναί σφε χρή;
a: ἐσθλῆς γυναικὸς ἢι στερηθῆναί σφε χρή
B: ἐσθλῆς γυναικὸς ἧς στερηθῆναί γε χρή.

Hier weichen B und S so von einander ab, dass die Lesarten beider der Stelle eine
sondern Sinn geben. Eine Dienerin erzählt in den Versen 152—199, dass Alcestis von
Ihrigen und allem, was ihr teuer war, in rührender Weise Abschied genommen habe und
aus diesem Leben scheiden werde; dass aber das ganze Haus unter Weinen ihren Tod erv
Darauf richtet der Chor an die Dienerin die Frage: (nach B) Gewiss wehklagt Admet übe
Unglück seiner trefflichen Gemahlin, welche er verlieren muss? (nach S) Gewiss wehklagt A
wohl über das Unglück, wenn er seine treffliche Gemahlin verlieren muss. Da nun Admet
Gemahlin statt seiner in den Tod gehen lässt, so entspricht diesem Egoismus der Gedanke,
jener mehr über den eignen Verlust (S) als über das Unglück der Alcestis (B) Schmerz empf
Auch wäre in B der Relativsatz ἧς στερηθῆναί γε χρή überflüssig, während in c S gerad
dem mit εἰ eingeleiteten Zusatz der Nachdruck liegt. Dass wir in S die richtige Lesart h
zeigt ein Vergleich mit c. a, worin das verstümmelte ηι offenbar aus εἰ entstanden ist.

v. 420 S: ἐπίσταμαί γε κοὐκ ἄφνω κακὸν τόδε
B: ἐπίσταμαί τε κοὐκ ἄφνω κακὸν τόδε
v. 520 S: πότερα θανούσης εἶπας ἢ ζώσης πέρι;
B: πότερα θανούσης εἶπας ἢ ζώσης ἔτι;
v. 647 S: πατέρα τε γ' ἐνδίκως ἂν ἡγοίμην μόνην.
B: πατέρα τε γ' ἐνδίκως ἂν ἡγοίμην ἐμόν.
v. 726 S: κακῶς ἀκούειν οὐ μέλει θανόντι μοι.
B: κακῶς ἀκούειν οὐ μέλλει θανόντι μοι.

1) ep. crit. in Eur. Alc. p. 91.

v. 797 S: τοῦ νῦν σκυθρωποῦ καὶ ξυνεστῶτος φρενῶν
B: τοῦ νῦν σκυθρωποῦ καὶ ξυνεστῶτος κακοῦ.
v. 880 Sa: πιστῆς ἀλόχου; μή ποτε γήμας
B: φιλίας ἀλόχου; μή ποτε γήμας.
Stobaeus bezeugt im Florileg. 69,12 die Echtheit der Lesart πιστῆς.
v. 989 S: καὶ θεῶν σκότιοι φθίνουσι
B: καὶ θεῶν σκότιοι φθινύθουσι.
v. 1045 S: ξένοι Φεραίων, μή μ' ἀναμνήσῃς κακῶν.
B: ξένοι Φεραίων, μή με μιμνήσκεις κακῶν.
v. 1098 S: μή, πρός σε τοῦ σπείραντος ἄντομαι Διός.
B: μή, πρός σε τοῦ σπείραντος αἰτοῦμαι Διός.
v. 1123 S: ὦ θεοί, τί λέξω; θαῦμ' ἀνέλπιστον τόδε
Ba: ὦ θεοί, τι λεύσσω θαῦμ' ἀνέλπιστον τόδε

Man kann Nauck zugeben, dass der Dichter λέξω und nicht λεύσσω geschrieben hat, da eine Wiederholung dieses Verbums im folgenden Verse unschön wäre. Dagegen empfiehlt es sich nicht, φάσμ' statt θαῦμ' zu setzen, wie Nauck ebenfalls vorschlägt. Denn θαῦμα bedeutet nicht nur „Wunder", sondern auch „wunderbarer Anblick" oder „Wunderbild", deckt sich also ungefähr mit dem Ausdruck, den Nauck wünscht. Zudem ist die Übereinstimmung aller besseren Handschriften zu berücksichtigen.

b. Oft ist auch die Lesart des c. S durch ein falsches Wort entstellt:
v. 55 B: νέων φθινόντων μεῖζον ἄρνυμαι γέρας.
S: νέων φθινόντων μεῖζον ἄρνυμαι κλέος
v. 232 B: γυναῖκα κατθανοῦσαν εἰν ἄματι τῷδ' ἐπόψει.
S: γυναῖκα κατθανοῦσαν εἰν ἄματι τῶδε γ' ὄψει.
v. 256 B: τάδε τοί με σπερχόμενος ταχύνει.
S: τάδ' ἕτοιμα σπερχόμενος ταχύνει.
τάδ' ἕτοιμα, welches Hartung verteidigen will, ist ohne Zweifel aus τάδε τοί με durch Kontraktion entstanden.
v. 327 B: δράσει τάδ', εἴπερ μὴ φρενῶν ἁμαρτάνει
S: δράσει τάδ', ἤνπερ μὴ φρενῶν ἁμαρτάνῃ.
v. 427 B: κουρᾷ ξυρήκει καὶ μελαγχίμοις πέπλοις
S: κουρᾷ ξυρήκει καὶ μελαμπέπλῳ στολῇ
v. 474 B: ἐν βιότῳ σπάνιον μέρος
S: ἐν βίῳ σπάνιον μέρος.
v. 479 B: ἀλλ' εἰπὲ χρεία τίς σε Θεσσαλῶν χθόνα
S: ἀλλ εἰπὲ χρεία τίς σε Θεσσαλῶν πόλιν
v. 542 B: αἰσχρὸν παρὰ κλαίουσι θοινᾶσθαι φίλοις
S: αἰσχρὸν παρὰ κλαίουσι θοινᾶσθαι ξένοις
v. 558 B: δόμους καλεῖσθαι τοὺς ἐμοὺς κακοξένους
S: δόμους καλεῖσθαι τοὺς ἐμοὺς ἐχθροξένους.
cf. Homer Od. XX, 376: κακοξεινώτερος.
v. 560 B: ὅταν ποτ' Ἄργους διψίαν ἔλθω χθόνα
S: ὅτανπερ Ἄργους διψιαν ἔλθω χθόνα.

v. 577 B: ποιμνίτας ὑμεναίους
S: ποιμνήτας ὑμεναίους.

Zeugen für die Echtheit der Lesart ποιμνίτας sind Stephanus von Byzanz p. 531 Älian, welcher in h. a. 12, 44 sagt: „λέγει δὲ καὶ Εὐριπίδης ποιμνίτας τινὰς ὑμεναίους.“

v. 700 B: εἰ τὴν παροῦσαν κατθανεῖν πείσεις ἀεί.
S: εἰ τὴν παροῦσαν κατθανεῖν πείσειας ἄν

v. 734 Ba: ἔρροις νῦν αὐτὸς χἠ ξυνοικήσασά σοι
S: ἔρρον νῦν αὐτὸς χἠ ξυνοικήσασά σοι

Hier sind alle Handschriften fehlerhaft, was aus folgenden Worten des Scholiasten vorgeht: τινὲς δὲ ἔρρων γράφουσι σὺν τῷ ν.

v. 736 Ba: γηράσκετ᾽· οὐ γὰρ τῷδε γ᾽ ἐς ταὐτὸν στέγος
S: γηράσκετ᾽· οὐ γὰρ τῷδ᾽ ἴτ᾽ ἐς ταυτὸ στέγος.

Statt τῷδε γ᾽ steht in c. S τῷδ᾽ ἴτ᾽. Hieraus hat Elmsley ad Heraclid. 959 mit I τῷδ᾽ ἔτ᾽ verbessert.

v. 810 B: οὐ χρῆν μ᾽ ὀθνείου γ᾽ εἵνεκ᾽ εὖ πάσχειν νεκροῦ
S: οὔκουν ὀθνείου γ᾽ εἵνεκ᾽ εὖ πάσχειν νεκροῦ.

v. 905 B: ὤλετ᾽ ἐν δόμοισιν
S: ὤχετ᾽ ἐν δόμοισιν

v. 1037 B: οὔτοι σ᾽ ἀτίζων οὐδ᾽ ἐν ἐχθροῖσιν τιθεὶς
S: οὔτοι σ᾽ ἀτίζων οὐδ᾽ ἐν αἰσχροῖσιν τιθεὶς

v. 1089 B: τί δ᾽; οὐ γαμεῖς γάρ, ἀλλὰ χηρεύσει λέχος;
S: τί δ᾽; οὐ γαμεῖς γάρ, ἀλλὰ χηρεύεις μόνος.

v. 1105 B: ἄπεισιν, εἰ χρή· πρῶτα δ᾽ εἰ χρεὼν ἄθρει
S: ἄπεισιν, εἰ χρή· πρῶτα δ᾽ εἰ χρεὼν ὅρα.

Diese, wie die meisten oben erwähnten Abweichungen des c. S von den anderen H schriften, sind offenbar der Willkür eines Grammatikers zuzuschreiben.

v. 1153 B: ἀλλ᾽ εὐτυχοίης, νόστιμον δ᾽ ἔλθοις ὁδόν
a: ἀλλ᾽ εὐτυχοίης, νόστιμον δ᾽ ἔλθοις πόδα
S: ἀλλ᾽ εὐτυχοίης, νόστιμον δ᾽ ἔλθοις δόμον.

Wegen der Verschiedenheit der Handschriften hat Kirchhoff zuerst nach ἔλθοις Lücke gelassen, später aber ὁδόν geschrieben. Von andern ist teils ὁδόν, teils πόδα vorgez worden. Wilamowitz [1]) glaubt keiner von diesen Lesarten zustimmen zu dürfen, vermutet jed dass δρόμον statt δόμον des c. S zu lesen sei. Dies ist die einzige Konjektur, welche Wilamc zur Alcestis macht, aber sie lehrt uns, welches Ansehen er dem Laurentianus, dessen Patro sich nannte, zusprechen möchte. Seine Gründe sind jedoch nicht überzeugend, und ebensow verdient der Vorschlag Meklers, [2]) νόστιμον δ᾽ ἴδοις φάος zu schreiben, Anerkennung. bedarf es einer Verbesserung, wenn die Handschriften eine richtige Lesart bieten? Der Ausd ἔλθοις ὁδόν, der sich auch bei andern Dichtern, besonders bei Homer, findet, kann keinen stoss erregen, und das Adjektivum νόστιμον passt wohl zu ὁδόν, aber nicht zu πόδα und δό

---

1) analect. Eurip. p. 246.

2) Jahrbücher für klass. Philol. 1879, p. 662.

5. a. In folgenden Fällen sind die richtigen Modi, Tempora und Genera des Verbums in c. S bewahrt:

v. 657 S: διαρπάσαι, B: διαρπάσειν
v. 713 S: καὶ μὴν Διός γε μεῖζον' ἂν ζώης χρόνον
B: καὶ μὴν Διός γε μεῖζον' ἂν ζώοις χρόνον.

Dass die Form ζώης die richtige sei, ist seit der Darlegung Naucks [1]) allgemein angenommen worden. Jedoch hat man daran gezweifelt, dass der Optativ mit ἂν passe, weil so keine Verwünschung ausgedrückt werden könne. Deshalb vermutet G. H. Schaefer, [2]) μεῖζον' ἂν sei aus μείζονα entstanden. Nauck sucht dagegen μεῖζον' ἂν zu verteidigen und schlägt eine Umstellung der beiden Verse 713 und 714 vor. Schäfers Ansicht scheint mir aber aus diesen Gründen empfehlenswert: Pheres, von seinem Sohne heftig angeklagt, weil er nicht für ihn in den Tod gegangen sei, entschuldigt sich mit den Worten, dass der Mensch nur einmal lebe. Darauf ruft Admet im höchsten Zorne aus: „Nun, so mögest Du länger leben als Zeus!“ Die Übertreibung, welche in diesem Wunsche liegt, lässt denselben offenbar als einen Fluch erscheinen. Hierzu passt sehr wohl die Antwort des Pheres, welche Nauck nicht berücksichtigen will: „Du verwünschest Deine Eltern, obgleich Dir nichts Unrechtes widerfahren ist?“

v. 847 S: μάρψω, κύκλον δὲ περιβαλῶ
B: μάρψω, κύκλον δὲ περιβαλὼν

Nauck möchte hier die Lesart des c. S vorziehen mit Verwandlung des δὲ in τε. Auf diese Weise würden aber die eng zusammengehörigen Verse 847 und 848 unpassend auseinandergerissen. Dennoch konnte aus der Form περιβαλῶ das Richtige entdeckt werden, indem Monk daraus den Konjunktiv περιβάλω herleitete.

v. 865 S: ἔτεκεν, B: ἔτικτεν.
v. 948 S: κλαίῃ, B: κλαίει
v. 1101 S: πιθοῦ, B: πείθου.

b. Modus, Tempus und Genus des Verbums sind auch oft in c. S verletzt:

v. 76 B: ἁγνίσῃ, S: ἁγνίσει.

Aus einem Citat des Makrobius Sat V, 19,4 geht die Echtheit der Lesart B hervor:

v. 167 B: ἀπόλλυμαι, S: ἀπόλλυται
v. 184 B: δεύεται, S: δεύετο
v. 434 B: τιμᾶν, S: τιμῆς
v. 461 B: ἀμεῖψαι, S: ἀμείψασθαι
v. 469 B: ῥύεσθαι, S: ῥύσασθαι
v. 682 B: ὀφείλω δ', S: ὀφείλων
v. 689 B: ἠδίκηκα, S: ἠδίκησα
v. 940 B: μανθάνω, S: μανθάνων
v. 944 B: ἐξελᾷ, S: ἐξελεῖ
v. 992 B: φίλα δὲ καὶ θανοῦσ' ἔσται
S: φίλα δὲ καὶ θανοῦσ' ἐστὶν
a: φίλα δὲ θανοῦσ' ἔσται.
v. 1048 B: προσθῇς, S: προσθεὶς
v. 1124 B: λεύσσω, S: λεύσσων.

---

1) stud. Euripid.
2) melet. crit. p. 120.
3) ed. Alc. 1823.

6. a. An manchen Stellen findet sich in c. S allein der richtige Kasus:

v. 118 S: ψυχάν, B: ψυχῆς, a: ψυχὰς
v. 434 S: ἐπεὶ τέθνηκεν ἀντ' ἐμοῦ μόνη
B: ἐπεὶ τέθνηκεν ἀντ' ἐμοῦ μόνην.

Da das letzte Wort dieses Verses in den besten Handschriften verstümmelt ist, so li Kirchhoff an dieser Stelle eine Lücke, indem er erklärt: „Antiqua haec est varietas, qu peperit aliquando omissa describentis errore vox finalis bissyllaba." Dieser Ansicht trat Nau also entgegen: „Mit dieser nahe liegenden und scheinbar so natürlichen Erklärung ist eigentli doch nichts erklärt; wenigstens scheint es mir nicht glaublich, dass das sinnlose μόνην von eine Ergänzer herrühre. Wenn ich nicht irre, schrieb der Dichter: τέτληκεν ἀντ' ἐμοῦ θανεῖν."] μόνην keinen Sinn giebt, μόνη dagegen nicht unpassend ist, so wäre es doch einfacher u richtiger, hier der Lesart des c. S vor der des c. B den Vorzug zu geben, wie es Kirchh auch später gethan hat.

v. 735 S: ὄντος, B: ὄντες
v. 833 S: δώμασι B: δόματος
v 1059 S: ἄλλης, B: ἄλλοις.

b. Der richtige Kasus ist in c. S durch einen falschen ersetzt:

v. 23 B: τῶνδε, S: τήνδε
v. 44 B: βίαν, S: βία
v. 59 B: οὖς, S: οἷς
v. 426 B: πένθους S: πένθος
v. 519 B: αὐτῇ, S: αὐτήν
v. 538 B: ξένων πρὸς ἄλλων, S: ξένον πρὸς ἄλλην
v. 817 B: δόμοις S: δόμους
v. 887 B: ἀτέκνους ἀγάμους, S: ἀτέκνοις ἀγάμοις
v. 1025 B: πολλῷ δὲ μόχθῳ, S: πολλᾶν δὲ μόχθων
v. 1097 B: δέχου νυν εἴσω τήνδε γενναίων δόμων
S: δέχου νυν εἴσω τήνδε γενναίαν δόμων

Man folgte hier dem c. B, bis Prinz die Lesart des c. S in den Text setzte. Mei Meinung nach ist γενναίων ein überflüssiges Attribut zu δόμων wie γενναίαν zu τήνδε. Herku wusste, dass er den Admet in seinem Vorsatze, keine andere Frau an Stelle der Alcestis nehmen, nicht wankend machen würde, wenn er ihm auch diese als eine „edle" empfahl. I gegen scheint mir die Konjektur Lentings, welcher γενναίως statt γενναίων setzte, annehmbar, es dem Sinne wohl entspricht, wenn Herkules dem zagenden Admet zuruft: Nimm diese ı „getrost" in dein Haus auf!

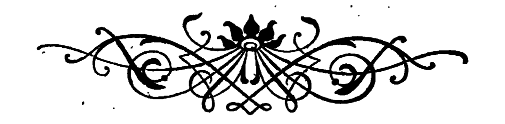
Wenn ich in der vorliegenden Arbeit das Richtige und Fehlerhafte des c. S in verschiede Kategorieen ordnete, so veranlasste mich hierzu ein doppelter Grund: Einerseits wurde ich durch der Mühe überhoben, bei jedem verstümmelten Verse jedesmal die Art des Fehlers zu zeichnen und so immer dasselbe zu wiederholen, andrerseits glaubte ich durch eine solche sammenstellung mit c. B die Vorzüge und die Irrtümer des c. S besser hervortreten zu lass Letztere, die das Gute weit überwiegen, sind jedoch nicht alle auf die Nachlässigkeit ei Abschreibers zurückzuführen, sondern verraten durch ihre Absichtlichkeit oft die korrigierer Hand eines Grammatikers. Es hat sich gezeigt, dass auch die Handschrift B nicht frei v Fehlern ist, und dass wir mitunter den richtigen Text nicht würden herstellen können, we

uns c. S nicht zu Hülfe käme. So gelangen wir bei einem Vergleiche der beiden Handschriften zu folgenden Thesen:

1. Da c. B schon wegen seines Alters zuverlässiger erscheinen muss, so verdient er überall den Vorzug, wo seine Lesart von c. S abweicht und sonst keinen Anstoss erregt.
2. Wenn in c. B aus irgend einem Grunde eine Fälschung erkennbar wird, c. S dagegen einen richtigen und passenden Text bietet, so ist dieser als der ursprüngliche anzusehen.

Der ersten Klasse hat Kirchhof auch den c. Havniensis C beigezählt, jedoch mit Unrecht. Denn Wilamowitz urteilt über diesen also: „Contra quae de Havniensi ille (Kirchhoff) dixit, probare non possum, arbitror enim librum illum omni auctoritate carere.“ Prinz schliesst sich diesem Urteil in der Präfatio zur Medea an mit den Worten: . . . codicem ex eodem fonte ac B derivatum, sed contaminatum et interpolatum esse.“ An wenigen, vielleicht nur an vier Stellen, hat er allein die ursprüngliche Lesart bewahrt. Da aber auch hier die Fehler der andern Handschriften so unbedeutend sind, dass aus denselben leicht das Richtige entdeckt werden könnte, so kommt der c. Havniensis für die Textkritik der Alcestis kaum in Betracht.

Von den Handschriften, welche Kirchhoff seiner zweiten Klasse zuweist, besitzt nur der c. Parisinus 2713 einiges Ansehen, der auch an mehreren Stellen berücksichtigt worden ist. Ein Vergleich dieser Handschrift mit c. S zeigt, dass er häufiger in Übereinstimmung mit c. B als mit c. S die Echtheit der Lesarten dieser bestätigt. Jedoch bietet er im Gegensatz zu jenen beiden Handschriften allein die ursprüngliche Schreibweise nur in einigen Fällen, wo sich die durch die Nachlässigkeit eines Abschreibers entstandenen Irrtümer leicht beseitigen lassen. Für die Textkritik der Alcestis ist er also weit entbehrlicher als c. S; diesem gebührt deshalb mit Recht die zweite Stelle unter den euripideischen Handschriften.



I. Die allgemeine Lehrverfassung des Progymnasiums.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derse bestimmte Stundenzahl.

	VI.	V.	IV.	III B.	III A.	II B.	Sum
Christliche Religionslehre	3	2	2	2		2	11
Deutsch	3	3	3	S. 3 W. 2	S. 3 W. 2	3	S. 1[illegible] W. 1[illegible]
Latein	8	8	7	7	7	7	44
Griechisch	—	—	—	6	6	6	18
Französisch	—	—	4	3	3	3	13
Geschichte und Erdkunde	3	2	4	3	3	3	18
Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	3	4	22
Naturbeschreibung	2	2	2	2	—	—	8
Physik, Elemente der Chemie u. Mineralogie	—	—	—	—	2	2	4
Schreiben	2	2	—	—	—	—	4
Zeichnen	—	2	2	2		—	6
Singen	1	1	1				4
	1						
Turnen	3		3				6 im Sommer im 1. Monat Winterhalbj

2. Verteilung des Unterrichts bis Ende 1894.

<table>
<tr><th>Lehrer</th><th>VI.</th><th>V.</th><th>IV.</th><th>III B.</th><th>III A.</th><th>II.</th><th>Summe.</th><th>Bemerkungen.</th></tr>
<tr><td>Thele,
Direktor.
Ordinarius der II.</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>3 Deutsch
7 Latein
6 Griech.</td><td>16</td><td></td></tr>
<tr><td>Dr. Rassmann,
Professor.
Ordinarius der IV.</td><td></td><td></td><td>3 Deutsch
7 Latein</td><td>3 Franz.
2 Gesch.
1 Erdk.</td><td>3 Franz.</td><td>3 Franz.</td><td>22</td><td></td></tr>
<tr><td>Rademechers,
Oberlehrer.
Ordinarius der III B.</td><td></td><td></td><td></td><td>3 Deutsch
7 Latein
6 Griech.</td><td>2 Gesch.
1 Erdk.</td><td>2 Gesch.
1 Erdk.</td><td>22</td><td>Seit Herbst in III B nur 2 Deutsch.</td></tr>
<tr><td>Lorenz,
Oberlehrer.
Ordinarius der III. A.</td><td></td><td>2 Naturg.</td><td>4 Math.
2 Naturg.</td><td>3 Math.
2 Naturg.</td><td>3 Math.
2 Phys.</td><td>4 Math.
2 Phys.</td><td>24</td><td></td></tr>
<tr><td>Krauthausen,
Oberlehrer.
Ordinarius der V.</td><td></td><td>8 Latein</td><td></td><td></td><td>3 Deutsch
7 Latein
6 Griech.</td><td></td><td>24</td><td>Seit Herbst in III A nur 2 Deutsch.</td></tr>
<tr><td>Dechant Subtil
und
Kapl. Dondellinger,
kath. Religionslehrer.</td><td>3 Religion</td><td>2 Religion</td><td>2 Religion</td><td colspan="2">2 Religion</td><td>2 Religion</td><td>11</td><td></td></tr>
<tr><td>Pfarrer de Haas,
evangel. Religonslehrer.</td><td colspan="3">2 Religion</td><td colspan="3">2 Religion</td><td>4</td><td></td></tr>
<tr><td rowspan="2">Loblüscher,
Lehrer.</td><td>3 Deustch
4 Rechn.
2 Naturg.
2 Schreib.
1 Singen</td><td>4 Rechn.
2 Schreib.
2 Zeich.
1 Singen</td><td>2 Zeichn</td><td colspan="2">2 Zeichnen</td><td></td><td rowspan="2">27</td><td rowspan="2"></td></tr>
<tr><td colspan="2">1 Singen</td><td colspan="4">1 Chorgesang</td></tr>
<tr><td>Schmitt,
Wissenschaftlicher Hülfslehrer
Ordinarius der VI.</td><td>8 Latein
1 Gesch.
2 Erdk.</td><td>3 Deutsch
1 Gesch.
1 Erdk.</td><td>4 Franz.
2 Gesch.
2 Erdk.</td><td></td><td></td><td></td><td>24</td><td></td></tr>
</table>

2. Verteilung des Unterrichts seit Januar 1895.

Lehrer.	VI.	V.	IV.	IIIB.	IIIA.	IIB.	Summe.	Bemerkungen.
Rademechers, stellv. Direktor. Ordin. d. III B.				2 Deutsch 7 Latein 6 Griech.	2 Gesch. 1 Erdk.	2 Gesch. 1 Erdk.	21	Seit Februar in III B nur 3 Latein.
Lorenz, Oberlehrer, Ordin. d. III A.		2 Naturg.	4 Math. 2 Naturg.	3 Math. 2 Naturg.	3 Math. 2 Phys.	4 Math. 2 Phys.	24	
Krauthausen, Oberlehrer. Ordin. d. V.		8 Latein			2 Deutsch 7 Latein 6 Griech.		23	
Dechant Subtil und **Kapl. Dondellinger,** kathol. Religionslehrer.	3 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion (IIIB und IIIA)		2 Religion	11	
Pfarrer de Haas, ev. Religionslehrer.	2 Religion (VI, V und IV)			2 Religion (IIIB, IIIA und IIB)			4	
Lobüscher, Lehrer.	3 Deutsch 4 Rechn. 2 Naturg. 2 Schreib. 1 Singen 1 Singen (VI und V)	4 Rechn. 2 Schreib. 2 Zeichn. 1 Singen	2 Zeichn. 1 Chorgesang (IV bis IIB)	2 Zeichnen (IIIB und IIIA)			27	
Schmitt, Wissenschaftlicher Hülfslehrer. Ordin. d. VI.	8 Latein 1 Gesch. 2 Erdk.	3 Deutsch 1 Gesch. 1 Erdk.	4 Franz. 2 Gesch. 2 Erdk.				24	
Dr. Tappertz, wissenschaftlicher Hülfslehrer. Ordinarius in IV.			3 Deutsch 7 Latein	3 Franz. 2 Gesch. 1 Erdk	3 Franz.	3 Franz.	22	
Dr. Radermacher, wissenschaftlicher Hülfslehrer. Ordinarius in II.						3 Deutsch 7 Latein 6 Griech.	16	Ausserdem seit Februar in II B 4 Latein.

3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres erledigten Pensen.

Sekunda.

Ordinarius: Der **Direktor**, seit Weihnachten Herr **Dr. Radermacher**.

Religionslehre.

a) Für die katholischen Schüler:

Die Lehre von der natürlichen Religion, von der vorchristlichen und christlichen Offenbar insbesondere von den Urkunden des Christentums, von der göttlichen Sendung Jesu Christi und von Kirche. Wiederholungen aus der Kirchengeschichte. 2. St. Herr Dechant *Subti*

b) Für die evangelischen Schüler: (vereinigt mit Ober- u. Unter-Tertia).

Wiederholung des Katechismus: I.—III. Hauptstück vom Gesetz, Glauben und Gebet. Gleichnisre Jesu. Bergpredigt. Galaterbrief. Kirchenlieder. 2 St. Herr Pfarrer *de Haa*

Deutsch.

Lesen und Erklären von Göthes „Hermann und Dorothea", von Schillers „Tell", sowie einer An kleinerer Dichtungen desselben Dichters. Mit Anknüpfung an die Lektüre das Wichtigste aus der V lehre, der Lehre von den Tropen und Figuren, namentlich den Klangfiguren, sowie von den Ha gattungen der Dichtkunst. Die gelesenen kleineren Dichtungen und hervorragende Stellen der grösse Dichtungen wurden auswendig gelernt. Inhaltsangaben des Gelesenen mündlich und schriftlich. positionsübungen und Aufsätze. 3 St. *Der Ordinariu*

Aufgaben der während des Schuljahres bearbeiteten Aufsätze:

1. Was hat die Umgestaltung der Erdoberfläche herbeigeführt? 2. Die Versammlung der Gö (Nach Odyss. I. 21—95). 3. Wie ist Athene für ihren Liebling Odysseus und die Seinen thätig? (N Odyss. I. 30 ff. Probearbeit.) 4. Äneas und die Seinen im Seesturm. (Prüfungsaufs.) 5. Durch welche Grü ermutigt Xenophon die besorgten Griechen? 6. Wie hat Livius seinen Bericht über die Eroberung Sag angeordnet? 7. Das Verhältnis der Götter zu Odysseus. 8. Welche Feldherrntugenden weist Cicero Pompejus nach? 9. Inwiefern vertreten Pfarrer und Apotheker in „Hermann und Dorothea" versc dene Weltanschauungen? 10. Hermanns Vaterstadt und ihre Umgebung. (Prüfungsarbeit).

Latein.

Wiederholung aus der Syntax und Ergänzungen nach Ellendt - Seyfferts Grammatik. Übersetzun nach Ostermann und Haake, Aufgaben zum Übersetzen ins Lateinische. Pensa und Extemporalien. I türe: Cicero de imperio Cn. Pompei. Virgil. Aen. I, II, III u. VI, mit Ausw. T. Livius lib. XXI. Übun im unvorbereiteten Übersetzen und Rückübersetzen. 7 St. Der *Ordinariu*

Griechisch.

Wiederholung des Lehrpensums der Unter- und Obertertia. Die Lehre vom Artikel, Adjektiv Pronomen, die Kasuslehre, die Hauptregeln aus der Tempus- und Moduslehre. Übersetzungen ins Griechis Lektüre: Xenoph. Anab. III. und IV. Hellen I. n. Ausw. Homer. Odyss. I—IX mit Ausw.

6 St. Der *Ordinarius*

Französisch.

Ergänzung der Syntax. Zusammenfassende Wiederholungen aus dem ganzen Gebiete der Formenlehre und Syntax. Schriftliche und mündliche Übersetzungen. Pensa und Extemporalien. Diktate. Sprechübungen. Lektüre; Michaud, première croisade, troisième croisade (mit Auswahl). Ausgewählte Gedichte aus der Chrestomathie von Plötz. 3 St. Herr Professor *Dr. Rassmann*, seit Weihnachten Herr *Dr. Tappertz.*

Geschichte und Erdkunde.

Deutsche und preussische Geschichte von Friedrich dem Grossen bis zur Gegenwart, unter Hervorhebung der Verdienste des hohenzollerschen Hauses um Deutschlands Einheit und wirtschaftliche Wohlfahrt. Pütz, Grundriss der deutschen und preussischen Geschichte.
2 St. Herr Oberlehrer *Rademechers.*

Wiederholung der physischen und politischen Erdkunde Europas, in Verbindung mit Kartenskizzen. Die Elemente der mathematischen Erdkunde. Nieberding, Leitfaden.
1 St. Herr Oberlehrer *Rademechers.*

Mathematik.

Potenzen mit negativen und gebrochenen Exponenten, Logarithmen, Gleichungen II. Grades mit einer Unbekannten. Ausmessung des Kreises. Trigonometrische Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkliger Dreiecke. Die einfachen Körper. 4 St. Herr Oberlehrer *Lorenz.*

Mathematische Prüfungsaufgaben:

a) Herbst 1894:
1) $\frac{1}{x-8} - \frac{1}{x-7} = \frac{1}{2x-4}$.
2) In einem Halbkreise sind über den beiden Hälften des Durchmessers (d=16) Halbkreise errichtet. Wie gross ist das Flächenstück zwischen den Kreisperipherien?
3) Ein cylindrischer Behälter von 2,30 m Höhe und 3,50 m Durchmesser soll vermittelst eines cylindrischen Gefässes von 0,43 m Höhe und 0,32 Durchmesser gefüllt werden; wie vielmal muss das letztere in den Behälter entleert werden?

b) Ostern 1895:
1) $\frac{x+\sqrt{x}}{x-\sqrt{x}} = \frac{4}{x^2-x}$.
2) In einen Kreis ist ein regelmässiges Sechseck gezeichnet. Es soll ein gleichschenkliges Dreieck von demselben Inhalt konstruiert werden, dessen Grundlinie gleich dem halben Umfange des Sechsecks ist.
3) Eine Pyramide hat zur Grundfläche ein regelmässiges Zehneck. Wie gross ist ihr Volumen, wenn die Länge der Grundkante 8 cm und die der Höhe 24 cm beträgt?

Naturwissenschaft.

Magnetismus, Elektrizität, einige einfache Abschnitte aus der Akustik und der Optik; Die wichtigsten chemischen Erscheinungen; Mineralien und Krystallformen. Lehrbuch v. Koppe.
2. St. Herr Oberlehrer *Lorenz.*

Obertertia.

Ordinarius: Herr Oberlehrer **Lorenz.**

Religionslehre. Ober- und Untertertia vereinigt.

a) Für die katholischen Schüler:

Die Lehre von den Geboten (erweiterter Katechismus); Erklärung des Kirchenjahres in Verbind mit dem 1. Kirchengebot. Hervorragende Charakterbilder aus der Kirchengeschichte.

b) Für die evangelischen Schüler: vergleiche Sekunda.

Deutsch.

Erklärung poetischer und prosaischer Stücke aus Schulz' Lesebuch, I. Teil. Schillers Glocke Wilhelm Tell. Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik. Auswendiglernen von Gedichten Dichterstellen. Zusammenfassender Überblick über den deutschen Satzbau und die wichtigsten uns Sprache eigentümlichen grammatischen Gesetze. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Kürzere Ausarbeitungen der Klasse. Sommersem.: 3 St. Wintersem.: 2 St. Herr Oberlehrer *Krauthausen*

Latein.

Wiederholung und Erweiterung der Kasuslehre; die Lehre von den Tempora und Modi, Absch der Verbalsyntax in ihren Hauptregeln; Meiring, Grammatik. Übersetzen aus dem Deutschen; Pensa Extemporalien, abwechselnd alle 8 Tage. Nach Ostermann. 3 St

Lektüre: Cäs. bell. Gall. I und II. Ovid. Met. lib. II 1—332, VI 146—313, XIII 1—400,
4. St. Herr Oberlehrer *Krauthausen*

Griechisch.

Die Verba in $\mu\iota$ und die wichtigsten unregelmässigen Verba des attischen Dialekts nach Kc Grammatik. Wiederholung und Erweiterung der Lehraufgabe der Untertertia. Übersetzen der e sprechenden Übungsstücke aus Wesener II., Pensa und Extemporalien abwechselnd alle 14 Tage. ersten Halbjahre 3, im zweiten 2 Stunden.

Lektüre: Xenophons Anabasis lib. I, II, unter Berücksichtigung ausgewählter Hauptregeln der Syn im Anschluss an die Lektüre. Im ersten Halbjahr 3, im zweiten 4 Stunden.
Herr Oberlehrer *Krauthausen*

Französisch.

Wiederholung der unregelmässigen Verba. Ergänzung der sonstigen Formenlehre. Gebrauch avoir und être. Wortstellung. Die wichtigsten Regeln über den Konjuktiv. Schriftliche und mündli Übersetzungen. Pensa und Extemporalien. Diktate. Sprechübungen.

Lektüre: Plötz, Chrestomathie: geschichtliche und erzählende Prosastücke und ausgewählte Gedicl
3 St. Herr Professor *Dr. Rassmann,* seit Weihnachten Herr *Dr. Tappertz*

Geschichte.

Deutsche Geschichte vom Beginn der Neuzeit bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen, 1517 bis 1740. Pütz, Grundriss der deutschen Geschichte für die mittleren Klassen.
2 St. Herr Oberlehrer *Rademechers*

Erdkunde.

Wiederholung der physischen Erdkunde Deutschlands. Erdkunde der deutschen Kolonien. Kartenskizzen. Nieberding, Leitfaden. 1 St. Herr Oberlehrer *Rademechers.*

Mathematik.

Kreislehre, 2. Teil, Flächengleichheit und Flächenberechnung, Potenzen. Wurzel nund die Gleichungen vom 1. Grade mit 1 und mehreren Unbekannten, Spieker, Heis.
3 St. Herr Oberlehrer *Lorenz.*

Naturgeschichte.

Mechanische Erscheinungen, das Wichtigste aus der Wärmelehre. 2 St. Herr Oberlehrer *Lorenz.*

Untertertia.

Ordinarius: Herr Oberlehrer **Rademechers.**

Religionslehre. Vergl. Obertertia.

Deutsch.

Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke aus Schulz I.; Vortrag einzelner Balladen, unter Berücksichtigung von Disposition und Inhaltsangabe. Überblick über die wichtigsten grammatischen Gesetze der deutschen Sprache und gelegentliche Belehrungen über die poetischen Formen. Alle 4 Wochen ein Aufsatz, dessen Stoff in der Klasse disponiert, sich der Lektüre anschloss. Kürzere Ausarbeitungen in der Klasse. Sommersem.: 3 St. Wintersem.: 2 St. *Der Ordinarius.*

Latein.

Lektüre: Cäs. bell. Gall. II und I. 4 St. *Der Ordinarius;*
seit Februar Herr *Dr. Radermacher.*

Wiederholung der Kasuslehre und Hauptregeln der Tempus- und Modus-Lehre. Mündliches und schriftliches Übersetzen nach dem Übungsbuch. Schriftliche Haus- und Klassenarbeiten.
3. St. *Der Ordinarius.*

Griechisch.

Die regelmässige Formenlehre nach Kægi's griech. Schulgrammatik bis zu den Verba liquida einschliesslich. Schriftliche und mündliche Uebersetzungsübungen nach Wesener, griech. Elementarbuch I. Vokabellernen, Extemporalien und Pensa. 6. St. Der *Ordinarius.*

Französisch.

Die unregelmässigen Verba. Schriftliche und mündliche Übersetzungen. Rechtschreibeübungen. Pensa und Extemporalien.

Lektüre: Prosastücke und Gedichte aus dem Elementarbuch und der Chrestomathie von Plötz.
3. St. Herr Professor *Dr. Rassmann.*
seit Weihnachten Herr *Dr. Tappertz.*

Geschichte.

Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus. Deutsch schichte bis zum Ausgang des Mittelalters. 2. St. Herr Professor *Dr. Rassma* seit Weihnachten Herr *Dr. Tapper*

Erdkunde.

Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands. Physische und politische Erdkunde aussereuropäischen Erdteile. Kartenskizzen. 1. St. Herr Professor *Dr. Rassma* seit Weihnachten Herr *Dr. Tapper*

Mathematik.

Geometrie: Lehre vom Parallelogramm und Kreis. 1. Teil. Konstruktionen. Algebra: Su Differenzen, Produkte, Quotienten und Gleichungen vom 1. Grade mit 1 Unbekannten.

Naturgeschichte.

Systematik und Biologie der Pflanzen. Überblick über das Tierreich und Tiergeographie. K beschreibung des Menschen. 2 St. Herr Oberlehrer *Lore*

Quarta.

Ordinarius: Herr Prof. Dr. **Rassmann**, seit Weihnachten Herr Dr. **Tappe**

Religionslehre.

a) Für die katholischen Schüler:

Erweiterter Katechismus: I. Hauptstück: vom Glauben, Wiederholung der Lehre vom Busssakra Biblische Geschichte: Wiederholung des N. T. bis zur Auferstehung Jesu.
2. St. Herr Kaplan *Dondelling*

b) Für die evangelischen Schüler (vereinigt mit Quinta und Sexta):

Biblische Geschichten Alten Testaments bis Maleachi. Katechismus I. Teil: Die 10 Gebote. Gl nissreden Jesu. Kirchenjahr und Gottesdienstordnung. Kirchenlieder und Psalmen.
2 St. Herr Pfarrer *de Ha*

Deutsch.

Der zusammengesetzte Satz. Wortbildungslehre. Rechtschreibe- und Interpunktionsübungen. Üb im schriftlichen freieren Nacherzählen des in der Klasse Gehörten. (Klassenarbeit). Alle 4 Woche häusliche Arbeit. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Nacherzählen. Auswendiglernen und Vor von Gedichten. 3. St. Der *Ordinar*

Latein.

Kasuslehre. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus Ostermanns Übungsbuch, 3. Teil 8 Tage ein Pensum oder eine Klassenarbeit.

Lektüre: Ausgewählte Lebensbeschreibungen aus Corn. Nepos nach der Ausgabe von Lattmann. wendiglernen geeigneter Stellen. 7 St. Der *Ordinar*

Französisch.

Einübung der Formen von avoir und être und die regelmässige Konjugation mit Ausschluss des Subjonctif. Geschlechtswort. Teilartikel in Nom. und Acc. Deklination des Hauptwortes und die wichtigsten Unregelmässigkeiten. Eigenschaftswort, Veränderlichkeit desselben, regelm. und unregelmässige Steigerung. Zahlwörter. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Elementarbuch von Plötz (Ausgabe B). Klassenarbeiten. Übungen im Rechtschreiben. 4. St. Herr wissenschaft. Hilfslehrer *Schmitt.*

Geschichte.

Übersicht über die griechische und römische Geschichte bis zu dem Tode des Augustus. Nach Pütz.
2. St. Herr wissenschaftl. Hilfslehrer *Schmitt.*

Erdkunde.

Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland. Kartenskizzen.
2. St. Herr wissenschaft. Hilfslehrer *Schmitt.*

Mathematik.

a) *Rechnen:* Decimalrechnuug. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri. (Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben). Nach Schellen. 2. St.

b) *Geometrie:* Grundbegriffe, Winkel, parallele Linien, Dreiecke nach Meyer.
2. St. Herr Oberlehrer *Lorenz.*

Naturgeschichte.

Im Sommer: Botanik: Beschreibung von Pflanzen und das natürliche System.
Im Winter: Niedere Tiere, besonders die Insekten. 2. St. Herr Oberlehrer *Lorenz.*

Quinta.

Ordinarius: Herr Oberlehrer **Krauthausen.**

Religionslehre.

a) *Für die katholischen Schüler:*

Katechismus: Von den Geboten und den Gnadenmitteln bis zum Sakrament des Altars. Erklärung des Kirchenjahres im Anschluss an das erste Gebot.

Biblische Geschichten des N. T. bis zum dritten Osterfest. 2 St. Herr Kaplan *Dondellinger.*

b) *Für die evangelischen Schüler:* Vergleiche Quarta.

Deutsch.

Erklärungen und Inhaltsangabe von Gedichten und Prosastücken aus Schulz' Lesebuch. Freies Nacherzählen gelesener Stücke. Der einfache, erweiterte und zusammengesetzte Satz. Rechtschreibe- und Interpunktionsübungen, in wöchentlichen Diktaten. Im zweiten Halbjahr kleine Aufsätze als Hausarbeit im Anschluss an das Gelesene. Auswendiglernen verschiedener Gedichte.
3 St. Herr wissenschaft. Hilfslehrer *Schmitt.*

Latein.

Wiederholung und Erweiterung des Pensums der Sexta. Zahlwörter, unregelmässige Komparat Pronomina, Deponentia, Verba irregularia, anomala und defectiva; die Adverbien, Präpositionen und I junktionen, nach Meirings Grammatik; die Hauptregeln über den Gebrauch der Städtenamen, des Ac Inf., der Konjunktionen ut und ne, der Partic. und des Abl. absol.; mündliche und schriftliche Übur aus Ostermann. Vokabulieren. Pensa und Extemporalien. 8. St. Der *Ordinariu*

Geschichte.

Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer.
1. St. Herr wissenschaft. Hilfslehrer *Schmit*

Erdkunde.

Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Weitere Einführung in das Verständnis des Rel des Globus und der Karten. Kartenskizzen. 1 St. Herr wissenschaft. Hilfslehrer *Schmit*

Rechnen.

Wiederholung des Pensums der Sexta. Teilbarkeit der Zahlen. Gewöhnliche und Decimalbr rechnungen. Einfache Regel de Tri mit Brüchen. Nach Schellens Rechenbuch. Die deutschen Ma Gewichte und Münzen. 4 St. Herr *Lobüsche*

Naturgeschichte.

Im Sommer: Botanik: Beschreibung einzelner Pflanzen.
Im Winter: Zoologie: Wirbeltiere, nach Schilling. 2 St. Herr Oberlehrer *Loren.*

Sexta.

Ordinarius: Herr wissenschaftl. Hülfslehrer **Schmitt.**

Religionslehre.

a) *Für die katholischen Schüler:*
Die notwendigen Gebete; kurze Anleitung, der hl. Messe mit Andacht beizuwohnen.
Katechismus: I. Hauptteil: Vom Glauben.
Biblische Geschichte: Von der Erschaffung bis Trennung des Reiches.
3 St. Herr Kaplan *Dondellinge*

b) *Für die evangelischen Schüler:* Vergleiche Quarta.

Deutsch.

Übungen im Lesen, Laut- und Silbenlehre. Das Wesentliche über Haupt-, Geschlechts-, Eigenscha Für- und Zeitwort. Der einfache Satz. Satzbildungen. Erklärung kleiner Stücke und Wiedererzählur in kurzen Sätzen. Übungen im Rechtschreiben. Deklamation. Wöchentlich Diktate in der Kla Schulz' Lesebuch. 3 St. Herr *Lobüsche*

Latein.

Deklination. Komparation. Pronom. pers., possess., dem. und relat. Numeralia. Die vier Konjugationen mit Ausschluss aller Unregelmässigkeiten. Vokabulieren. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus Ostermanns Übungsbuch. Wöchentlich eine Klassenarbeit im Anschluss an den Lesestoff; Reinschrift derselben als Hausarbeit. Im letzten Tertial in der Klasse vorbereitete Übersetzungen als Hausarbeit. 8 St. Der *Ordinarius.*

Geschichte.

Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte. 1 St. Der *Ordinarius.*

Erdkunde.

Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Die Vorbegriffe. Die gesamte Ocean-Beschreibung. Übersicht sämtlicher Erdteile. Bild der engeren Heimat und der Rheinprovinz. 2 St. Der *Ordinarius.*

Rechnen.

Die vier Rechnungsarten mit unbenannten und benannten Zahlen. Regel de Tri in ganzen Zahlen. Nach Schellens Handbuch.

Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der decimalen Schreibweise und den einfachsten decimalen Rechnungen. 4 St. Herr *Lobüscher.*

Naturgeschichte.

Beschreibung einzelner Tiere und Pflanzen. 2 St. Herr *Lobüscher.*

Technischer Unterricht.

a) Turnen.

Im Sommersemester viermal wöchentlich Freiübungen und Gerätturnen. Zwei Abteilungen übten in je 3 Stunden wöchentlich. Dispensiert waren teils auf Grund ärztlicher Zeugnisse, teils wegen weiten Schulweges 19 Schüler. Herr Sergeant *Dressler.*

b) Gesang.

Sexta und **Quinta.** Notenkenntnis, Treffübungen, zweistimmige Lieder.

Quarta, Tertia und **Sekunda.** Vierstimmige Lieder. Herr *Lobüscher.*

c) Schreiben.

Es wurden die kleinen und grossen Alphabete deutscher und lateinischer Schrift durchgearbeitet, wobei zur Erzielung der Festigkeit der Hand die Takt-Schreibe-Methode angewendet wurde.

Herr *Lobüscher.*

d) Zeichnen.

V. Zeichnen ebener gradliniger Figuren.

IV. Die krumme Linie, Anwendung derselben auf Figuren und Figurenzusammensetzungen, welche sich auf regelmässige Polygone gründen.

III. Ornament- und Körperzeichnen. Entwickelung der wichtigsten Gesetze der Perspektive.

Herr *Lobüscher.*

4. Übersicht der benutzten Lehrbücher.

Religionslehre:	Kathol.: 1. Diöcesan-Katechismus von VI—III incl. 2. Biblische Gescl von Dr. Schuster. 3. Lehrbuch der kath. Religion von Dreher.
Religionslehre:	Evangel.: VI—IV. Luthers kleiner Katechismus mit Spruchsammlı Zahns Biblische Historien. Evangel. Militär-Gesang- und Gebetbuch. III—II. Neues Testament mit Psalmen. Evangel. Militär-Gesang- und Gebetbuch.
Deutsch:	1. Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten (I. Teil). Von Dr. B. S Von VI—III. 2. Meisterwerke deutscher Dichter. II.
Latein:	Grammatik von Siberti-Meiring VI—III. Ellendt-Seyffert II. Übungsbücher von Ostermann VI—III. Haacke und Köpke, Aufgaben zum Übersetzen ins Lateinische.
Griechisch:	1. Griechische Schulgrammatik von Dr. Kaegi in III B, von Dr. E. Ko III A und II. 2. Griechisches Elementarbuch von Dr. P. Wesener, 1. 2. Teil. Von III—II.
Französisch:	1. Plötz-Kares, Kurzer Lehrgang der franz. Sprache: Elementarbuch Dr. Gust. Plötz. (Ausgabe B.) IV. Von Ostern 1895 ab auch für 2. Methodische Stufenfolge III und II, (von Ostern 1895 ab IIIa und 3. Chrestomathie III und II. 4. Klassiker II.
Geschichte:	Pütz: 1. Grundriss der Geographie und Geschichte der alten, mittleren neueren Zeit für die mittleren Klassen höherer Lehranstalten. 2. Leitfade dem Unterrichte in der Geschichte des preussischen Staates.
Erdkunde:	Nieberding: Leitfaden. Seydlitz, Heft 1, Deutschland (Unterstufe für Qu
Atlas:	1. Lichtenstern und Lange. 2. Historisch-geographischer Schul-Atlas von
Mathematik:	1. Heiss, Arithmetik und Algebra, Sammlung von Beispielen. 2. Spieker, I buch der ebenen Geometrie in III B—II. 3. Schlömilch, Fünfstellige I rithmische etc. Tafeln. 4. Schellen, Aufgaben für das theoretische und p tische Rechnen. 5. Meyer, Lehrbuch der Geometrie in IV.
Naturwissenschaft:	1. Koppe, Anfangsgründe der Physik. 2. Leunis, Analytischer Leitfaden, e und zweites Heft. 3. Schilling-Weber, Ausg. B in VI und V.
Gesang:	Palme, Sang und Klang.

Bemerkung: Seit Ostern 1894 gingen ein:

1) Griech. Grammatik von *Koch*, dafür eingeführt Grammatik von *Kaegi.*
2) *Plötz* Elementargrammatik der franz. Sprache, dafür *Plötz-Kares,* Kurzer Lehrgang französischen Sprache, Ausgabe B.
3) *Plötz* Methodische Stufenfolge, dafür *Plötz-Kares.*
4) *Nieberding* Leitfaden, dafür *C. v. Seydlitz,* Ausgabe D.
5) *Spieker,* Lehrbuch der ebenen Geometrie, dafür *Meyer,* Lehrbuch der Geometrie.
6) *Müller,* Grundriss der Physik, dafür *Koppe,* Anfangsgründe.
7) *Leunis,* Analytischer Leitfaden, dafür *Schilling-Weber,* Ausgabe B.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Verf. des K. P. S. v. 28. 3. 94, J.-Nro. 4383 betr. die Berufung des wissenschaftlichen Hilfslehrers Herrn *Nic. Schmitt.*
2. Desgl. v. 28. 3. 94, J.-Nro. 4218 betr. die Genehmigung der Unterrichtsverteilung.
3. Desgl. v. 14. 4. 94, J.-Nro. 5301 betr. die Verleihung des Rangs der Räte vierter Klasse an den Direktor Herrn *Thele.*
4. Desgl. v. 24. 4. 94, J.-Nro. I, 1666, genehmigt die Erteilung des kathol. Religionsunterrichts durch Herrn Kaplan *Dondellinger.*
5. Desgl. v. 24. 4. 94, J.-Nro. 6614 teilt den hohen Ministerial-Erlass v. 5. 4. 94 mit betr. die Anrechnung der Militär-Dienstzeit auf die amtliche Dienstzeit zur Feststellung der Anciennität.
6. Desgl. v. 24. 4. 94, J.-Nro. 5732 teilt hohen Ministerial-Erlass v. 7. 4. 94 mit betr. die Amtsbezeichnung der seminaristisch gebildeten Lehrer an höheren Lehranstalten.
7. Desgl. v. 28. 4. 94, J.-Nro. 6306 teilt hohen Ministerial-Erlass v. 10. 4. 94 mit betr. Bruckmann: Denkmäler griech. und röm. Skulpturen in historischer Ordnung.
8. Desgl. v. 4. 5. 94, J.-Nro. 7034 weist auf einen Ferienkursus für Jugendspiele hin.
9. Desgl. v. 4. 5. 94, J.-Nro. 7171 betr. Anmeldung zu einem archäolog. Kursus in Italien.
10. Desgl. v. 7. 5. 94, J.-Nro. 7167 bestimmt Anfang und Schluss der Herbstferien.
11. Desgl. v. 10. 5. 94, J.-Nro. 7599 teilt hohen Ministerial-Erlass mit betr. Beurlaubung zur Neuphilologen-Versammlung.
12. Desgl. v, 15. 5. 94, J.-Nro. 5618 bestimmt für das 1. Prädikat der Klassenzeugnisse den Ausdruck: sehr gut.
13. Desgl. v. 3. 6. 94, J-Nro. 8681 teilt die Bedingungen mit für die Beteiligung am Turnlehrkursus in Bonn.
14. Desgl. v. 12. 6. 94, J.-Nro. 9596 betr. die Wahl des Lesestoffes in den neueren Sprachen.
15. Desgl. v. 28. 6. 94, J.-Nro. 9947 teilt hohen Ministerial-Erlass mit betr. Betrieb des Turnunterrichts und Berichterstattung über denselben.
16. Desgl. 14. 7. 94, J.-Nro. 10883 teilt hohen Ministerial-Erlass mit betr. Beurlaubung naturwissenschaftlicher Lehrer zur Teilnahme an der Versammlung von Naturforschern.
17. Desgl. v. 24. 7. 94, J.-Nro. 11367 beauftragt den Herrn Direktor *Thele,* die Reifeprüfung des Herbsttermines als Königl. Prüfungskommissar zu leiten.
18. Desgl. v. 18. 7. 94, J.-Nro. 10102 betr. die Vorsichtsmassregeln bei Choleragefahr.
19. Desgl. v. 2. 8. 94, J.-Nro. 11427 teilt hohen Ministerial-Erlass mit betr. die infolge der Einführung der Einheitszeit veränderte Fahrzeit der Eisenbahnzüge mit Rücksicht auf den Beginn des Unterrichts.
20. Desgl. v. 7. 8. 94, J.-Nro. 11570 teilt hohen Ministerial-Erlass mit betr. eine Sammlung altniederländischer Lieder.
21. Desgl. v. 28. 9. 94, J.-Nro. 13966 teilt hohen Ministerial-Erlass v. 15. 9. 94 mit betr. den Gedenktag *Gustav Adolfs.*
22. Desgl. v. 11. 10. 94, J.-Nro. 15600 betr. die Einführung des 100teiligen Thermometers.
23. Desgl. v. 20. 10. 94, J.-Nro. 15332 verlangt Vorschläge für die Direktorenkonferenz v. 1896.
24. Desgl. v. 26. 11. 94, J.-Nro. 16520 fordert zur Teilnahme an einem neusprachlichen Übungskursus auf.

25. Desgl. v. 10. 12. 94, J.-Nro. 17435 teilt Bemerkungen über die Revision der Anstalt
26. und 27. Nov. 94 seitens des Herrn Provinzial-Schulrats Dr. *Buschmann* mit.
26. Desgl. v. 10. 12. 94, J.-Nro. 16907 weist auf Weidners Zeitschrift für lateinlose höh
Schulen hin.
27. Desgl. v. 10. 12. 94, J.-Nro. 17474 teilt hohen Ministerial-Erlass v. 5. 12. 94 mit, be
die Ausschliessung zweier Schüler von allen Anstalten.
28. Desgl. v. 1. 1. 95, J.-Nro. 1 betr. die Beurlaubung des Herrn Direktors *Thele*.
29. Desgl. v. 3. 1. 95, J.-Nro. 57 betr. die Berufung des Kandidaten Herrn Dr. *Tappertz*
Vertretung des beurlaubten Herrn Professors Dr. *Rassmann*.
30. Desgl. v. 10. 1. 95, J.-Nro. 264 betr. die Übertragung der Amtsgeschäfte des beurlaubt
Herrn Direktors *Thele* an den Oberlehrer *Rademechers* sowie die Überweisung des He
Kandidaten Dr. *Rademacher* zur Übernahme der Lehrthätigkeit des Herrn Direktors.
31. Desgl. v. 22. 1. 95, J.-Nro. 494 teilt hohen Ministerial-Erlass v. 5. 1. 95 mit, betr. les
liche Handschrift.
32. Desgl. v. 23. 1. 95, J.-Nro. 878 Bestimmung des Termins der diesjährigen Osterferien.
33. Desgl. v. 11. 2. 95, J.-Nro. 1607 beauftragt den Stellvertreter des Direktors, die Rei
prüfung des Ostertermins als Königl. Prüfungs-Kommissar zu leiten.
34. Desgl. v. 14. 2. 95, J.-Nro. 27 empfiehlt die Teilnahme der Zeichenlehrer an der 22. Hau
versammlung des Vereins deutscher Zeichenlehrer in Coblenz.
35. Desgl. v. 23. 2. 95, J.-Nro. 1871 teilt hohen Ministerial-Erlass v. 7. 2. 95 mit über d
„Gesundheitsbüchlein“ im Verlag von Julius Springer in Berlin.
36. Desgl. v. 6. 3. 95, J.-Nro. 2104 teilt hohen Ministerial-Erlass mit betr. die Dispensati
einzelner Schüler vom Turnunterricht.
37. Desgl. v. 22. 3. 95, J.-Nro. 356 teilt hohen Ministerial-Erlass v. 18. 3. 95 mit, nach welch
aus Anlass des achtzigsten Geburtstages des Fürsten *von Bismarck* am Montag, d
1. April d. J., der Unterricht an allen Schulen ausfällt.

III. Chronik der Schule.

1. Das neue Schuljahr begann *Dienstag, den 10. April* mit der Prüfung der neu angemeldeten Schüler. Die Schülerzahl stellte sich, nachdem von den 170 Schülern des Wintersemesters 37 abgegangen waren, durch die Neuaufnahme von 40 Schülern und durch das Einreihen von 3 Schülern auf Grund ihrer Zeugnisse in die betreffenden Klassen, auf 176 Schüler.
2. In der Eröffnungskonferenz wurde der mit der Verwaltung der erledigten Lehrerstelle beauftragte Kandidat des höheren Schulamts, Herr *Nikolaus Schmitt,* in sein Amt eingeführt.
3. Vom 12. bis 16. Mai incl. dauerten die Pfingstferien.
4. Am 31. Mai, 19. und 21. Juni fanden die üblichen Turnfahrten statt.
5. Am 1. August fand unter Vorsitz des zum Königlichen Prüfungs-Kommissar ernannten Direktors Herrn *Thele,* die Reifeprüfung des Herbsttermins statt. Dem einzigen zu derselben angemeldeten Prüfling, dem Untersekundaner *A. Leroy* aus Saarlouis, wurde das Zeugnis der Reife für die Obersekunda eines Gymnasiums zuerkannt.
6. Die Herbstferien dauerten vom 16 August bis 18 September incl.
7. Das Wintersemester begann Mittwoch, den 19. September; 11 Schüler verliessen am Schluss des Sommersemesters die Anstalt, 5 traten neu ein.
8. Am 25. November traf Herr Provinzial-Schulrat Dr. *Buschmann* ein, um die Anstalt einer Revision zu unterziehen. Dieselbe nahm zwei Tage, den 26. und 27. November in Anspruch und schloss mit einer von dem genannten Herrn mit dem gesamten Lehrerkollegium abgehaltenen Konferenz.
9. Die Weihnachtsferien dauerten vom 23. Dezember 1894 bis 7. Januar 1895.
10. Am 7. Januar 1895 wurde der Kandidat des höheren Schulamts, Herr Dr. *Tappertz,* vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium zur Übernahme der Lehrthätigkeit des infolge seines Gesundheitszustandes bis zum 1. April beurlaubten und demnächst zu pensionierenden Oberlehrers Herrn Professor Dr. *Rassmann* berufen, vom Oberlehrer *Rademechers* im Auftrage des erkrankten Direktors Herrn *Thele* in sein Amt eingewiesen.
11. Am 11. Januar übernahm der Oberlehrer *Rademechers* die vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium ihm übertragenen Amtsgeschäfte des wegen Erkrankung beurlaubten Direktors Herrn *Thele* und führte an demselben Tage den zur Übernahme der Lehrthätigkeit des letztern Herrn berufenen Kandidaten des höheren Schulamts, Herrn Dr. *Rademacher,* in sein Amt ein.
12. Am 26. Januar fand in dem festlich geschmückten Theatersaal des Herrn Först die Vorfeier des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs *Wilhelm II.* statt. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer *Lorenz.*
13. Vom 18. bis zum 22. Februar incl. fand die schriftliche Prüfung der 7 laut Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vom 9. Januar dieses Jahres zur Reifeprüfung zugelassenen Untersekundaner statt.
14. Am 7. März beteiligte sich die Anstalt an dem Leichenbegängnis des am 5. März verstorbenen langjährigen Kuratoriums-Mitgliedes Herrn *Louis Kniesz,* welcher durch seinen leutseligen und biedern Charakter sich die allgemeinste Hochachtung bei seinen Mitbürgern zu erwerben wusste. Segen und Ehre seinem Andenken!

15. Die patriotischen Gedenktage wurden in vorschriftsmässiger Weise in der Anstalt gefeie

16. Am 27. März fand unter Vorsitz des zum Königlichen Kommissar ernannten Stellvertrete des Herrn Direktors und in Anwesenheit des Herrn Bürgermeisters *Titz,* als des Ve treters des Kuratoriums der Anstalt, die mündliche Reifeprüfung der zur Prüfung zug lassenen 7 Untersekundaner statt. Sämtlichen Prüflingen wurde das Zeugnis der Rei für die Obersekunda eines Gymnasiums zuerkannt.

17. Mit dem 1. April traten Herr Direktor *Thele,* welcher über 18 Jahre, von Oktober 18 ab, die hiesige Anstalt unter manchen Schwierigkeiten und Sorgen nach seinem best Wissen und Gewissen leitete, sowie Herr Professor Dr. *Rassmann,* welcher über 20 Jahı von Herbst 1874 ab, an der hiesigen Anstalt mit Pflichteifer wirkte, in den Ruhestar Möge ein freundlicher Lebensabend den beiden Herren zu teil werden!

18. Am Montag, den 1. April, fiel der Unterricht laut hohen Ministerial-Erlasses aus Anlass d 80jährigen Geburtstages des Fürsten *Bismarck* aus, nachdem die Schüler der einzeln Klassen seitens ihrer Ordinarien bereits am vorhergegangenen Samstage auf die Verdiens des ersten Reichskanzlers um Deutschlands Einheit in gebührender Weise aufmerksa gemacht worden waren.

19. Am 5. April wurde bei Gelegenheit der Schlussfeier dem Sekundaner *Paul Donnevert* a Beaumarais, geboren den 12. August 1879, Sohn des Herrn Nikolaus Donnevert und d Frau Luise Kirdorf, welcher am 6. August vorigen Jahres unter grosser, selbsteigen Gefahr den Tagelöhner Anton Tamisier vom Tode des Ertrinkens in der Saar mutig rettete, die Allerhöchsten Ortes unter dem 9. Januar dieses Jahres befohlene öffentlic Belobung für sein entschiedenes und mit Umsicht gepaartes Handeln in Gegenwart d Spitzen der Behörden, der Gönner der Anstalt und des gesamten Lehrerkollegiums dur den Stellvertreter des Herrn Direktors vor seinen sämtlichen Mitschülern zu teil, zuglei mit der Mitteilung, dass dem *Paul Donnevert* die nachträgliche Verleihung der Rettung medaille für die Zeit in Aussicht stehe, wo er eine selbstständige, geachtete Lebensstellu erlangt habe.

20. Mit dem Schluss des Schuljahres scheidet Herr *Schmitt* aus seiner Stellung als Hilfslehr in welcher er ein Jahr mit Eifer und Umsicht an der Anstalt thätig war.

    Mit letzterm scheidet auch Herr Kaplan *Dondellinger,* welcher als katholischer R ligionslehrer mit grossem Eifer ein Jahr an der Anstalt wirkte, um die Verwaltu einer Pfarrstelle zu übernehmen.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztabelle für das Schuljahr 1894—95.

	Progymnasium:						
	IIB	IIIA	IIIB	IV	V	VI	Summa
1. Bestand am 1 Februar 1894	14	19	22	26	38	49	168
2. Abgang bis zum Schluss des Schulj. 1893/94	13	4	4	3	3	5	32
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern . .	11	14	20	30	37	—	112
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern . .	—	1	1	1	1	39	43
4. Frequenz am Anfang des Schulj. 1894/95 .	12	17	24	35	42	46	176
5 Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	—	—	—	—	—
6. Abgang im Sommerhalbjahr	1	2	5	4	2	2	16
7. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis . .	—	2	—	—	1	—	3
8. Frequenz zu Anfang des Winterhalbjahrs .	11	17	19	31	41	44	163
9. Zugang im Winterhalbjahr	—	—	—	1	—	1	2
10. Abgang im Winterhalbjahr	1	1	1	2	1	1	7
11. Frequenz am 1. Februar 1895	10	16	18	30	40	44	158
12 Durchschnittsalter am 1. Februar 1895 . .	15.9	15.3	14.7	13.4	12.2	11.4	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Progymnasium:						
	Ev.	**Kath.**	**Diss.**	**Jud.**	**Einh.**	**Ausw.**	**Auslän**
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs	25	139	—	12	70	106	—
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs	24	129	—	10	61	102	—
3. Am 1. Februar 1895	25	125	—	8	60	98	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten: a) zu Ostern 1894 12 Schüler, welchen 8 die Gymnasialstudien fortsetzen. b) Im Herbst 1894 1 Schüler.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Zur Bibliothek.

Angeschafft wurden:

a) *Die Zeitschriften:* Litterar. Centralblatt — Centralblatt für die gesamte Unterr verwaltung. — Jahrbuch des Vereins von Altertumsfreunden im Rheinland. — Gymnasiun Westdeutsche Zeitschrift für Geschichte und Kunst. — Jahresbericht der Altertumswissens — Zeitschrift für Kulturgeschichte. — Zeitschrift für den deutschen Unterricht.

b) *Die Fortsetzung folgender Werke: Grimm,* deutsches Wörterbuch. — *Müller,* Poli Geschichte. — Jahresbericht über das höhere Schulwesen. Von *C. Rethwisch.* — *Hü* Geographisch-statistische Tabellen. — Kirchenlexikon von *Hergenröther* und *Kaulen.*

c) *Für die Lehrerbibliothek:* Germanische Abhandlungen. Von *Fr. Vogt.* IX. Heft, Breslau — Französischer Antibarbarus. Von Dr. *Rich. Scherfig,* Zittau 1894. — Achim von *A* und Clemens Brentano. Von *Reinhard Steig,* Stuttgart 1894. — Aus deutschen Lesebüc Von *R. Dietlein, Gosche* und *Polack.* 3. Bd. Gera-Leipzig 1893. — Aufsatz-Entwürfe. *L. W. Straub,* 2. Aufl. Stuttgart 1894. — Botanischer Taschenkalender für Touristen Pflanzenfreunde. Von Dr. *Fünfstück,* Stuttgart 1894. — Der Führer in der Pilzkunde. *P. Kummer,* 2 Hefte. Zerbst 1882—1884. — Märchen aus Lothringen. Dem Volke nache von *Fr. Peters.* Strassburg 1888. — Beiträge zur Landes- und Volkeskunde von Elsass-Lothri I.—VII. Heft. Strassburg 1887—1888. — Die Sagen des Elsasses nach Volksüberliefe Chronik u. s. w. Von *A. Stöber.* Neubesorgt von *F. Mündel.* I. Teil. Die Sagen des Elsasses. Strassburg 1892. — Die Kaiserliche Besitzung Urville in Lothringen. Beitrag Geschichte des alten Niedgaus. Von Dr. *Albers.* Metz 1894. — Erzählungen aus der Gesc des Trierischen Landes und Volkes. Von *J. Schiffels.* Trier 1895. — Bilder aus der Gesc des Trierischen Landes und Volkes. Von *Haller* und *Züscher.* Trier 1895. — Merk

Altertümer aufzugraben und aufzubewahren. Berlin 1894. — Deutsches Geistesleben. Vorträge von *Rud. Thimm.* Berlin 1894. — *Friedrich v. Hellwalds* Kulturbilder. Werden und Vergehen des Buddhismus. Ulm ohne Jahrz. — Wahrheit und Dichtung aus Fritz Reuters Werken. Von *Gust. Raatz.* Wismar 1895. — Strassburg, die Hauptstadt des Reichslandes Elsass-Lothringen. Von *E. Förster.* Strassburg ohne Jahrz. — Freiherr von Stein. Von *Friedr. Neubauer.* Berlin 1894. — Friedrich I. König von Preussen. Von *F. R. Paulig.* 2. Aufl. Frankfurt a./O. 1887. — Friedrich Wilhelm I. König von Preussen. Von demselben. 2. Aufl. Frankfurt a./O. 1891. — Geschichte des dreissigjährigen Krieges. Von demselben. Frankfurt a./O. 1882. — Geschichte des siebenjährigen Krieges. Von demselben. 9. Aufl. Frankfurt a./O. 1878. — Geschichte der Befreiungskriege. Von demselben. Frankfurt a./O. 1887. — Übersicht zur Preussisch-Deutschen Geschichte. Von *Em. Stutzer.* Hannover 1891. — Handbuch der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte. Von *M. Hübner.* Breslau. — Französische Volksstimmungen während 1870/71. Von Dr. *E. Koschwitz.* Heilbronn 1894. — Zeichenschule von *K. Kimmich.* Stuttgart 1894. — Literarische Reliefs. Dichterporträts. Von *C. Ziel.* Leipzig 1895. 1—4 Bd. — Schillers Mutter. Ein Lebensbild. Von Dr. *E. Müller.* Leipzig 1894. — Das deutsche Sprachgebiet Lothringens und seine Wandlungen. Von *Hans Witte.* Stuttgart 1894. — Feldbriefe von 1870/71. Von *K. v. Wilmowski.* — Exkursionsbuch zum Studium der Vogelstimmen. Von *A. Voigt.* Berlin 1894. — Zur Harmonie des Lebens. Verf. ungenannt. München ohne Jahrz. — Die Freiheit der philosophischen Forschung in kritischer und christlicher Fassung. Von *C. Braig.* Freiburg 1894. — Handbuch der griechischen Archäologie. Von *Max Collignon.* Leipzig ohne Jahrz. — Der Geschichtsunterricht auf Schulen nach kulturgeschichtlicher Methode. Von Dr. *K. Biedermann.* Wiesbaden 1885. — Die Begründung des deutschen Reichs durch Wilhelm I. Von H. v. Sybel. 6—7. Bd. Leipzig 1894. — Festschrift zum siebzigsten Geburtstag Rud. Hildebrands. Von *O. Lyon* unter Mitwirkung Verschiedener. Leipzig 1894. — Die deutsche Sozialgesetzgebung. Systmatisch dargestellt von *C. Bornhak.* Freiburg 1894. — Das wirtschaftliche Leben. Vergangenheil und Gegenwart. Von Dr. *Ed. Moormeister.* Freiburg 1891. — Kleines Handbuch der National-Ökonomie. Von *Maur. Block.* Nach dem Französ. bearbeitet von *H. v. Kaven.* Aachen 1890. — Über volkswirtschaftliche Belehrungen im Unterricht der höheren Schulen. Von Dr. *Ed. Moormeister.* Strassburg 1889. — Vierzig Lektionen über die vereinigte Gesetzeskunde und Volkswirtschaftslehre. Von *L. Mittenzwey.* Gotha 1894. — Die physische Beschaffenheit des Planeten Mars. Von Dr. *M. W. Meyer.* Berlin 1894. — Die Nordsee-Insel Helgoland. Von Dr. *E. Schwahn.* Berlin 1894. — Das Wunderland der neuen Welt. Von Dr. *M. W. Meyer.* Berlin 1894. — Lehrproben und Lehrgänge aus der Praxis der Gymnasien und Realschulen. Von *O. Frick* u. *G. Richter.* 37—39. Hft. Halle 1893. — Lucas Ritter von Führichs Ausgewählte Schriften. von *H. v. Wömdle.* Stuttgart 1894. — Die Kunst der Rede und des Vortrags. Von *K. Skraup.* Leipzig 1894. — Die Sprichwörtlichen Redensarten im deutschen Volksmunde. Von *W. Borchard.* 2. umgearb. Aufl. von *Gust. Wustmann.* Leipzig 1894. — *Kaegi,* Griechische Schulgrammatik. Berlin 1892. — Aus Werkstätten des Geistes. Ein litterar. Citatenschatz. Von *W. Eichner.* Frankfurt a./O. — Viktor Hahn: Ein Lebensbild. Von *Theod. Schiemann.* Stuttgart 1894. — Aus den Tagebuchblättern des Grafen Alex. Keyerling. Von *Helene von Taube.* 1894. — Deutsche Kriegertugend in alter und neuer Zeit. Von *P. v. Schmidt.* Berlin 1894. — Tagebuch des deutsch-französischen Krieges 1870/71. In Zeitungsberichten aus jenen Jahren. Von *P. v. Elpons.* Saarbrücken. — Tycho Brahe. Ein Bild wissenschaftlichen Lebens im 16. Jahrhundert. Von Dr. *Dreyer.* Übersetzt v. *M. Bruhns.* Karlsruhe 1894. — Die deutsche Nationalliteratur vom Tode Göthes bis zur Gegenwart. Von *A. Stern.* Warburg und Leipzig 1894. — Das Mittelalter. Bilder aus dem Leben, Treiben aller Stände. Von *Rud. Kleinpaul.* 1. Bd. Leipzig. — Beówulf. Aus dem Angelsächsischen übertragen von *P. Hoffmann.* Züllichau.

— Die Entstehung der Welt. Nach den Ansichten von Kant bis auf die Gegenwart. F. G. *Ginzel.* Berlin 1893. — Über Wolkenbildung. Von *W. von Bezold.* Berlin 18 Über die Kraft des elektrischen Stromes. Von *P. Spies.* Berlin 1894. — Der Ring bei hausen. Von Dr. *H. Lehner.* Trier 1894. — Troja 1893, Bericht von *W. Dörpfeld.* Leipzig

d) *Für die Schülerbibliothek:* Aus der deutschen Litteratur. Für die deutsche Jugend. I Erzählungen und Lebensbilder. Leipzig 1894. — Die deutsche Heldensage. Von Dr. *Jiriczek.* Stuttgart 1894.

2. An Unterrichtsmitteln für den mathematischen, geographischen un Zeichen-Unterricht.

Ein Metermassstab aus Messing. — Ein Quadratdecimeter von Blech. — Ein Kubikdecimeter aus Blech. — Ein Kubikdecimeter massiv von Holz mit abzuhebendem Kubikcentimeter. — Reissc Tafellineale, Tafelwinkel, Transporteur. — Ein Schulapparat von Eisen zum Kartenaufhängen u. Dr. *A. Stuhlmanns* Holzmodelle für das Körperzeichnen. Nr. 2. Für 20 Schüler 38 Stück.

Geschenke.

Dem Naturalienkabinet ein Straussenei vom Quintaner *Fissené.*

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. *Guitienne'sche Stiftung.* Die beiden Portionen dieser Stiftung, die statutenmässig den tüchtigsten Schülern zu teil werden sollen, wurden am Ende des Schuljahres bei der S feier verteilt.
2. *v. Galhau'sche Stiftung.* Aus den Einkünften dieser Stiftung wurde für einzelne Schül Schulgeld bezahlt.
3. *Adolf v. Galhau'sche Stiftung.* Aus den Einkünften dieser Stiftung wurden nach den st mässigen Bestimmungen an eine Anzahl Schüler Stipendien ausgezahlt; ausserdem wurd den Zinsen die Bibliotheca Pauperum erweitert und wertvolle Prämien für fleissige und c liche Schüler beschafft.

VII. Mitteilungen an die Schüler und an deren Eltern.

1. Schlussfeier.

Freitag, den 5. April, nachmittags 3 Uhr.

I. **Gesang:** „Deutsche Worte hör' ich wieder“, von *Möhring*.

II. **Deklamation:**

„Des Knaben Berglied“, v. *Uhland*,	vorgetr. vom	Sextaner *Heinr. Metzger*.
„Die Finger“, v. *Castelli*.	„ „	Quintaner *W. Donnevert*.
„Hans Euler“, v. *Gabriel Seidl*,	„ „	Quartaner *Hartmann*.
„Das Schleswig-Holsteinlied“, v. *Chemnitz*,	„ „	Untertertianer *Braun*.
„Tells Monolog“, v. *Schiller*,	„ „	Obertertianer *Menke*.
„Odysse IX, 1—40“,	„ „	Sekundaner *H. Levacher*.

III. **Gesang:** „Jauchzet, jauchzet dem Herrn“, v. *Silcher*.

IV. **Entlassung der Abiturienten und Verteilung der Prämien.**

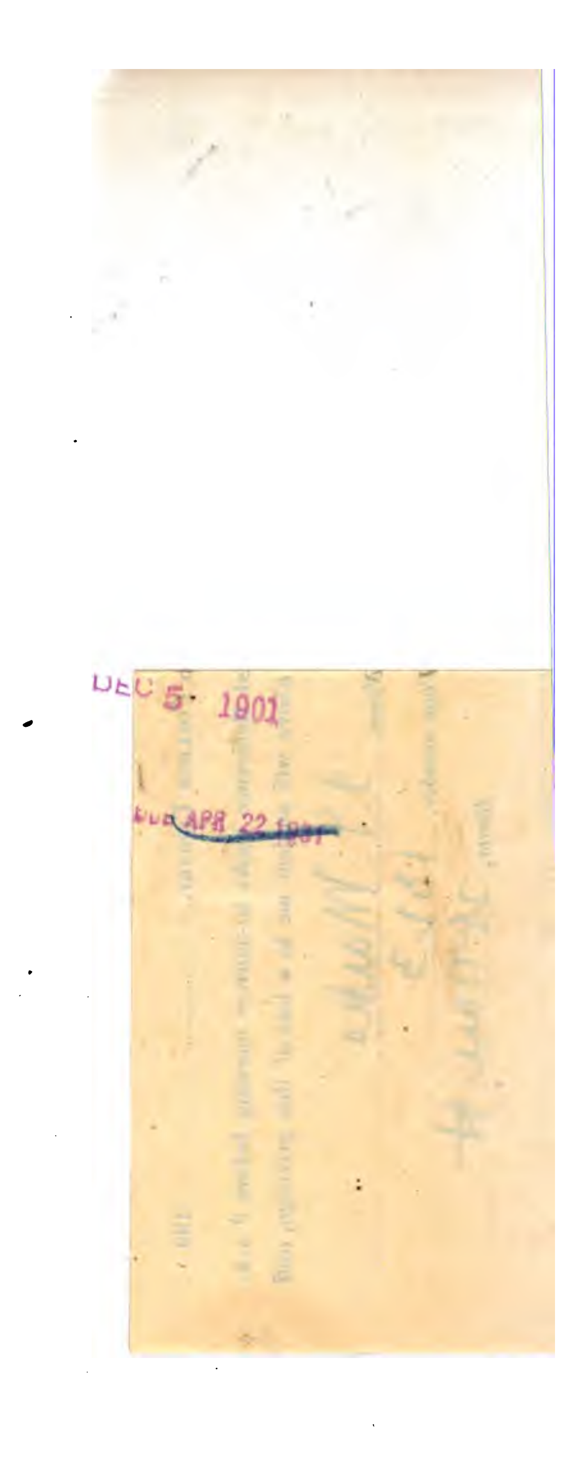
2. Beginn des neuen Schuljahres.

Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag, den 25. April,** mit der Prüfung der neu angemeldeten Schüler, welche sich um 8 Uhr vormittags im Schulgebäude einzufinden haben.

Anmeldungen werden am 23. und 24. April von 9—12 Uhr vormittags im Anstaltsgebäude entgegengenommen. Die Eltern werden im Interesse ihrer Kinder ersucht, dieselben womöglich im **10. Lebensjahre** der Schule zu überweisen. Ausser dem Zeugnis der bisherigen Lehrer ist von den aufzunehmenden Schülern der Geburts- und Impfschein, und bei Knaben, welche das 12. Lebensjahr überschritten haben, auch ein Wiederimpfungszeugnis beizubringen.

Saarlouis, den 2. April 1895.

Der Direktor des Progymnasiums,
i. V.
Rademechers.


DEC 5 1901

